23. Jahrgang. Dienstag, 12. April. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 12737. 1881.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 M., durch die Post bezogen 5 M. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 12. April. Auf den dringenden Wunsch des Fürsten Bismarck hat, wie die „Nationalzeitung“ hört, der Kaiser in das Provisorium gewilligt, nach welchem Hr. v. Puttkamer bis zur Mitte dieses Sommers das Ministerium des Inneren neben dem des Cultus verwalten soll. Fürst Bismarck wünscht ihn definitiv für das Ministerium des Innern zu behalten. Die Gestaltung der Verhältnisse mit dem Vatican dürfte auf die definitive Besetzung des Cultusministeriums einwirken.

Wegen der Schädigung durch hohe Garnzölle hat der betreffende sächsische Fabrikantenverein beschlossen, am 1. Mai definitiv und ausnahmslos die Arbeit auf unbestimmte Zeit einzustellen, wodurch 3000 Weber arbeitslos werden würden. An die Regierung wird darüber eine Denkschrift mit dem Verzeichniß sämmtlicher brodlos werdender Arbeiter gerichtet werden. Eine Deputation aus Meerane, welche um eine Ermäßigung der Garnzölle vorstellig werden sollte, ist neulich von dem Fürsten Bismarck nicht empfangen worden.

Briefe nach und aus Petersburg werden sämmtlich russischerseits eröffnet. Briefe politischen Inhalts können daher Petersburger Adressaten leicht Unannehmlichkeiten bereiten.

London, 12. April. In Chios hat gestern Abends 7 Uhr eine neue heftige, drei bis vier Secunden dauernde Erderschütterung stattgefunden, welche wiederum große Zerstörungen angerichtet hat.

Rom, 12. April. Wie verlautet, wäre ein neues Cabinet unter der Präsidentschaft Depretis' bereits constituirt, in welchem die bisherigen Minister des Krieges, der Finanzen, des Unterrichts und der öffentlichen Arbeiten ihre Portefeuilles behalten haben.

Später eingegangene Depeschen befinden sich a. d. 3. Seite.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Karlsruhe, 11. April. Der Kronprinz von Schweden ist heute Nachmittag zu einem 14tägigen Besuche hier eingetroffen.

Wien, 11. April. Die Gerüchte über den Rücktritt des Handelsministers Pino werden von dem „Tel.-Corr.-Bureau“ für tendenciöse Erfindungen erklärt.

London, 11. April. Der Staatssecretär für Indien, Lord Hartington, hat sich nach dem Continent begeben. Derselbe wird, wie es heißt, sich einige Zeit in Paris aufhalten. — Bei der in Sunderland stattgehabten Wahl eines Parlamentsdeputirten wurde der Candidat der liberalen Partei, Storey, gewählt.

Politische Uebersicht.

Danzig, 12. April.

In parlamentarischen Kreisen gilt es, wie uns neulich mitgetheilt wurde, als zweifellos, daß das Gesetz über die Bestrafung der Trunkenheit unerledigt bleiben wird. Von offiziöser Seite wird einer solchen Auffassung jetzt lebhaft widersprochen und die Erwartung ausgesprochen, daß der Entwurf noch in dieser Session zum Gesetz werden würde. Man muß also fest auf die Conservativen und das Centrum in dieser Sache rechnen zu können glauben. Die uns gemachte Mittheilung, daß der Entwurf schon im preußischen Justizministerium auf erhebliche Bedenken gestoßen sei, kann offiziös nicht bestritten werden; es wird vielmehr zugegeben, daß dieses Ministerium bei der Aufstellung des Entwurfs „seine Auffassung ausgesprochen und in technischer Beziehung weitere Erwägungen anheimgestellt“ habe. Seit Monaten — wird hinzugefügt — habe sich jedoch das Justizressort mit dem Gesetzentwurf nicht weiter zu beschäftigen Gelegenheit gehabt. Das Gegentheil ist noch nirgend behauptet worden. Es ist aber von Interesse, daß von den Offiziösen zugegeben wird, daß in Deutschland heute Strafgesetze in und durch das Parlament gebracht werden, welche mit den Anschauungen unserer Justiz-Verwaltung im Gegensatz stehen.

Es läßt sich schon jetzt erkennen, daß die Anregungen des Frhrn. v. Varnbüler auf Aenderung des Gesetzes über den Unterstützungswohnsitz resultatlos bleiben werden. Es wird uns mitgetheilt, daß dies auch, wenigstens für jetzt noch, den Intentionen der Reichsregierung entsprechen würde. Die Wünsche der süddeutschen Freunde und der norddeutsch-agrarischen Freunde der Reichsregierung stimmen eben nur so weit überein, daß Beide meinen, daß das gegenwärtige Gesetz nichts taugt. In Bezug auf die Richtung, in welcher dasselbe abgeändert werden soll, gehen ihre Wünsche diametral auseinander. Die Süddeutschen wollen als Prinzip das Heimatsrecht, das nach Aenderung des Wohnsitzes an einem andern Orte frühestens nach fünf Jahren erworben werden könnte. Auf agrarischer Seite hält man die jetzige zweijährige Frist schon für zu lange. Hr. v. Varnbüler soll seine Ansichten in einer Denkschrift niedergelegt haben; es ist schade, daß dieselbe nicht der Oeffentlichkeit übergeben ist. Ueber die Wirkung des jetzigen Unterstützungswohnsitzgesetzes liegen freilich viele vereinzelte Erfahrungen vor; es sind dies aber meist nur Sammlungen einzelner eclatanter Fälle. Die Wirkung auf Stadt und Land ist zahlenmäßig noch nicht nachgewiesen. Es scheint, daß die Vorschläge des Frhrn. v. Varnbüler mehr den Interessen der Industriegegenden wie auch denen der Städte entgegenkommen würden. Ob die Durchführung der süddeutschen Vorschläge eine gerechtere Vertheilung der Armenlast herbeiführen würde, ist freilich eine andere Frage. In Bezug auf einzelne Punkte des jetzigen Gesetzes, welche zu unendlichem Streit über die entstandenen Kosten zwischen den Armenverbänden Veranlassung geben, würde eine baldige Inangriffnahme des Gegenstandes äußerst wünschenswerth sein. Leider ist auf diese bei dem Auseinandergehen der Meinungen vorläufig nicht große Hoffnung zu setzen. Bekanntlich wurde die Sache schon vor etwa zwei Jahren in Angriff genommen, und zwar von entgegengesetzter Seite wie jetzt. Die Regierungen konnten sich aber schon damals nicht einmal über die Ausgangspunkte der Revision einigen; infolge dessen wurde der Gegenstand als für noch nicht reif zur gesetzgeberischen Behandlung erklärt, und es wurde der Wunsch geäußert, daß man noch weitere Erfahrungen sammeln möge. Diesen Standpunkt scheint man auch jetzt noch in Regierungskreisen nicht aufgeben zu wollen.

Die „Germania“ klammert sich heute an den Ausdruck in der neulichen Mittheilung der „N. A. Z.“, die Staatsregierung habe erklärt, daß sie den Domcapitular de Lorenzi als Capitelsvicar in Trier nicht zulassen könne, um eine ganze Spalte mit völlig überflüssigen Betrachtungen darüber anzufüllen, ob die Regierung abgesehen von dem Gesetz vom 20. Mai 1874 einen Einfluß auf die Wahl der Bisthumsverweser auszuüben das Recht habe. Es genügt, daß nach dem letztgenannten Gesetz der Bisthumsverweser nicht in Thätigkeit treten kann, wenn er nicht den vorgeschriebenen Eid auf die Gesetze leistet oder auf Grund des Juligesetzes von diesem Eid entbunden wird. Das Letztere zu thun hat die Regierung sich geweigert, und da Herr de Lorenzi wahrscheinlich keine Neigung hat, den Eid zu leisten, so ist die Angelegenheit im negativen Sinne entschieden. Da Herr v. Puttkamer wahrscheinlich eher Neigung gehabt hat, die Persönlichkeit des gewählten Vicars zu günstig als zu ungünstig zu behandeln, so machen die Tiraden der „Germania“ wenig Eindruck. Sie weiß auch nur vorzubringen, daß de Lorenzi sich während des Culturkampfes außerordentlich zurückhaltend, „fast versöhnlich“ gezeigt habe, während ihr Trierer Correspondent den Herrn für einen durchaus versöhnlichen und friedliebenden Mann erklärt. Die „Germania“ sucht heute ihre neuliche Bemerkung abzuschwächen. Es sei ihr nicht unbekannt gewesen, daß de Lorenzi der Regierung nicht gerade angenehm sei. Es ist aber offenbar, daß man in Trier eine Kraftprobe hat anstellen wollen. Nachdem diese mißlungen, sucht man jetzt durch eine Berufung an die Curie Leo XIII. gegen die Regierung aufzubringen, um auf diese Weise dem Staatssecretär Jacobini Schwierigkeiten zu machen. Angesichts dieser Vorgänge scheinen folgende Mittheilungen nicht unwahrscheinlich, welche die „N. Z.“ sich aus Wien machen läßt:

„Trotz des auch hier sehr bemerkten Zwischenfalles in Trier hält man in sehr wohl informirten Kreisen an der Ueberzeugung fest, daß der Abschluß des Culturfriedens eine sehr hohe Wahrscheinlichkeit für sich hat. Papst Leo, unterstützt von dem Cardinal Jacobini, will mit Deutschland auf einen [illegible] Fuß gelangen, namentlich ist es das Be[illegible] vielfach in seinem diplomatischen Streben [illegible]atzten Cardinals Jacobini, seine Amtsführung durch ein so bedeutungsvolles Ereigniß auszuzeichnen. Die etwas schärfere Stellung, die Deutschland gegen Italien einnimmt, nachdem dasselbe aus dem früheren Verhältniß zu Deutschland und Oesterreich zurückgetreten ist, ist natürlich auch dem Vatican nicht entgangen. Die hervorragendsten Persönlichkeiten des deutschen Reiches wünschen gleichfalls die Beilegung des Conflicts. Jeder entgegenkommende Schritt von Rom aus wird mit einem Entgegenkommen von Berlin beantwortet. An die Führer des Centrums ist von Rom aus im Allgemeinen die Anforderung ergangen, Alles auf das Peinlichste zu vermeiden, was die Stimmung in Berlin verderben könnte; im Uebrigen sind das Centrum und seine Führer von den Verhandlungen durchaus ausgeschlossen und werden regelmäßig erst von vollzogenen Thatsachen unterrichtet. Die römische Diplomatie scheint von der Annahme auszugehen, daß die Interessen des Centrums und die des Vaticans keineswegs überall identisch sind. Die Haltung der ultramontanen Presse bietet absolut keinen Maßstab für die Beurtheilung des Sachestandes. Man muß dies im Auge behalten, um durch die Ereignisse nicht vielleicht überrascht zu werden.“

Daß das Centrum über die wirklichen Absichten der Curie entweder sich ausschweigt oder nicht unterrichtet ist, dafür liegen allerdings Beweise in Hülle und Fülle vor. Die Frage ist nur, ob die Curie schließlich im Stande sein wird, ihren Willen gegen denjenigen des Centrums durchzusetzen.

Wie uns bereits gemeldet wurde, läßt sich bisher noch gar nicht absehen, ob und welche Folge die Reichsregierung dem jüngst vom Reichstage angenommenen Antrag Windthorst zu geben geneigt ist. Als am wahrscheinlichsten gilt die Angabe, daß eine Declaration der bestehenden Auslieferungsverträge in Form eines Zusatzes zu Stande kommen möchte. Wenigstens lassen bereits stattgehabte Erwägungen auf einen solchen Ausgang schließen; auch wird uns berichtet, daß sich Besprechungen, welche der deutsche Botschafter in London, Graf Münster, hier gehabt hat, in dieser Richtung bewegt hätten. Jedenfalls ist es sicher, daß die Anwesenheit des Grafen Münster keine zufällige war, wie man dies hier und da angesehen haben möchte, sondern daß es sich um Instructionen über die hier in Betracht kommenden Fragen, wie andrerseits um mündliche Berichte gehandelt hat. Im Bundesrathe ist man an die Angelegenheit noch nicht herangetreten.

Wie gemeldet wird, soll die italienische Ministerkrisis damit ihren Abschluß gefunden haben, daß Depretis ein Cabinet bildet, in welchem der größere Theil der früheren Minister bleibt, so daß es sich also nicht um Wechsel der Prinzipien, sondern nur der leitenden Persönlichkeit gehandelt hätte.

Der französische Generalconsul in Tunis hat am Freitag dem Bey eine Note der französischen Regierung überreicht, in welcher die Letztere ihren Entschluß, die Krumirs anzugreifen, anzeigt. Der Bey erwiderte hierauf, daß er die Macht selber besitze, die angeblichen Angriffe der Krumirs zu unterdrücken und die Schuldigen zu bestrafen. Er beklage das Vorgehen Frankreichs und protestire gegen eine eventuelle Grenzverletzung, indem er die Verantwortlichkeit hierfür vor Europa und der Türkei Frankreich überlasse. Die bezügliche Protestation des Beys ist Freitag den fremden Consuln in Tunis mitgetheilt worden, daß sie bei einer der Mächte Erfolg haben werde, ist kaum zu erwarten. Dem Vernehmen nach hat die italienische Regierung bereits auf die von ihrem Consul in Tunis veranlaßte Petition um Entsendung eines Geschwaders nach der tunesischen Küste abschlägig geantwortet. Wie es übrigens mit der Macht des Beys gegenüber den Krumirs beschaffen ist, beweist folgende Zahlenangabe. Man schätzt die Stärke der unabhängigen Krumirstämme auf 15- bis 20 000 Mann, gegen welche der Bey bis jetzt nur 600 Mann geschickt haben soll.

Deutschland.

Berlin, 11. April. Obgleich die „Nat.-Ztg.“ sowohl wie die „Kreuzztg.“ die neuliche Erzählung der „Deutschen Revue“ von Differenzen, welche gelegentlich der Vorbereitungen für die Hochzeits- und Einzugsfeierlichkeiten zwischen dem Polizeipräsidenten und

---

Villa Torlonia.

Vielfach ist bei uns in Deutschland die Ansicht verbreitet, daß ein Aufenthalt in Rom allein oder hauptsächlich ausgefüllt werde durch den Besuch von Museen, Sammlungen und Kirchen, daß bei allen künstlerischen Genüssen, bei allen Herrlichkeiten, welche die ewige Stadt bietet, doch die Strapaze oft diese Genüsse aufwiegt, daß man arbeiten, studiren, fortdauernd in jener Welt der alten und neuen Kunst verkehren müsse, um eine römische Reise angemessen zu verwerthen. Das ist absolut falsch. Freilich umdrängt uns hier eine überwältigende Fülle von Schätzen aus allen Culturperioden und freilich giebt es Menschen, die mit dem Reisebuche in der Hand jeden Tag für einen schlecht benutzten halten, an dem sie nicht ein halb Dutzend Sammlungen und Kirchen erobert haben, die nicht ruhen, ehe sie nicht jede unbedeutende Bildsäule im Vatican, jede im Bädeker erwähnte Kirche kennen gelernt haben. Die Armen! Sie werden trotz aller Emsigkeit Rom und römisches Leben, sie werden die wahren Entzückungen niemals kennen lernen, die ein gut disponirter Aufenthalt hier gewährt, aber nur dem gewährt, der die Dinge nicht gierig verschlingen will, der Maß hält im Genießen, der selbst oder mit Hilfe erfahrener Freunde das Beste und Schönste auswählt, dies mit wahrer Herzensfreude nicht nur sieht, sondern wirklich in sich aufnimmt und genießt, um das andere sich aber gar nicht oder nur nebenher kümmert.

Das Tagewerk des Verständigen gehört hier durchaus nicht allein der Kunst. Wer gute Diät zu halten versteht, der wird täglich nur zwei, höchstens drei Stunden in Sammlungen zubringen, nebenher hier und dort in eine Kirche treten, sonst in Rom, mit Rom leben, schlendern wohin er mag, die Umgebung, die Ausflüge, besonders die Villen wiederholt und immer mit neuer Freude besuchen. Wer da meint, daß Rom keine schöne Umgebung, keine Landschaft besitze, die es zu sehen lohnt, wer allen Naturgenuß für Neapel aufspart, der ist zu beklagen. In vieler Beziehung übertrifft der landschaftliche Reiz der Umgebung Roms denjenigen des neapolitanischen Golfs. Er hat mehr Geschichte, mehr Hintergrund, mehr Bedeutsamkeit und weit mehr Charakter. Wer im menschlichen Antlitz das Charaktervolle anziehender findet, als die bloße Schönheit, der müßte eigentlich die römische Landschaft der neapolitanischen vorziehen. Es läßt sich bei ersterer so viel und immer Neues entdecken. Mindestens einen vollen Monat lang kann man jeden Nachmittag einen anderen lohnenden Ausflug in die Campagna machen, eine andere Villa besuchen und alle möchte man wiederholen, mit keiner wird man fertig.

Neulich lag ich bei wundervollem Sonnenschein unter den alten, immergrünen Eichen im Haine der Egeria. Das ist ein bloßer Name glaube ich. Ein Nymphäum des stillen Almoflüßchens, eine bewaldete Hügelkuppe draußen in der Nähe der appischen Straße hat man Grotte und Hain der Egeria genannt. Gleichviel! Der Blick, den man vom Rande des Hügels aus dem ewigen Waldschatten hervor genießt, gehört zu dem Entzückendsten, was die Natur überhaupt zu bieten vermag. Majestätisch in großen Linien modellirt steigt im Osten der hellgraue Apenninenkalkstein der Sabinerberge auf. In der klaren Luft sieht man jede Falte, jede Runse, jedes der kleinen Oertchen an seinem Fuße. Zur Rechten, weit lieblicher, wenn auch weniger großartig, erheben sich die Hügelgelände von Albano, grün und mit unzähligen weißen Häusern geschmückt. Vor uns breitet in feierlicher Erhabenheit das Todtenfeld der Campagna sich aus. Grabmäler, geborstene Wasserleitungen, mittelalterliche Thurmgemäuer sind die einzigen Spuren menschlicher Ansiedelungen. Noch weiden Lämmer und Zicklein das kurze Wintergras ab, bald ziehen sie hinauf in's Gebirge, dann versinkt die Compagna ganz in Todesschlaf, dann aber ist sie am schönsten.

Wem danken wir dieses schattige Plätzchen, das uns willkommene Rast und so wunderbare Aussicht gewährt? Dem Fürsten Torlonia gehört aller Grund weit umher, dem Torlonia, dem Industriellsten des römischen Fürstenadels scheint die halbe Campagna zu gehören und ein großer Theil der Paläste, Villen, ja ganze Städtchen mit alten Baronalschlössern im Agro romano dazu. Das erinnert uns dann, daß wir eine Erlaubnißkarte in der Tasche haben für eine Villa, die er vorzugsweise als Villa Torlonia bezeichnet. Denn auch die Villa Albani gehört zu seinem Besitze und über den Portalen vieler anderer Anlagen dieser Art sehen wir das Kometenwappen befestigt, das Zeichen, welches die schnell emporgestiegene jüngste der fürstlichen Familien Roms sich gegeben. Dem Fürsten gehört seit sehr lange die Villa Albani, das Ziel aller Dienstagswanderungen, denn die Kunstschätze aus antiker Zeit, die Fernsicht auf die Gebirge und die in ihrer Zopfigkeit ausgezeichneten Gartenanlagen üben stärkste Anziehungskraft aus. Ganz in der Nähe besitzt der reiche Grundherr noch eine andere neuere Villa, die er kurzweg Villa Torlonia nennt. Sie war bis vor kurzer Zeit nicht zugänglich, jetzt aber wirft man in den Bureaux des Palastes freigebig mit Karten um sich, die für die Donnerstage gelten. Es heißt, daß der Fürst diese Theile seines Besitzes gern verkaufen möchte; sie kosten ihn viel und bringen nichts.

Man kann nicht sagen, daß der Besuch irgend einer dieser römischen Villen den einer anderen überflüssig mache. Alle sind sie unter einander gänzlich verschieden, jede in anderer Art interessant, inhaltreich und schön. Villa heißt hier nicht wie bei uns vorzugsweise Landhaus, sondern Garten in parkartiger Anlage, weite Gründe, in denen meist nur ein kleines Haus, das Casino steht. Viele sind von Cardinälen, Nepoten derselben und hoher Geistlichkeit wohl auf dem von Päpsten geschenkten Grund und Boden angelegt und für diejenigen Stunden vorbehalten worden, in denen es den hohen Priestern gelüstete, auch einmal Mensch zu sein, die Freuden und Erregungen zu genießen, von Früchten zu naschen, die seinem Berufe eigentlich verboten waren. Deshalb die reizenden, kleinen, in Lorbeerdickicht und Pinienschatten halb verborgenen Schlößchen, deshalb die hohen Mauern, die das Innere allen Blicken verschließen.

Die meisten der Villen Roms stammen aus dem vorigen Jahrhundert, wenigstens ihrer gärtnerischen Anlage und Ausstattung nach. Barock und Zopf herrschen vor, werden jedoch glücklich überwunden durch die prächtige Verwilderung, das wuchernde Grün, das den Zwang der Scheere nicht duldet, die zerbröckelten, bemoosten Steinzierraten, die abseits rinnenden Wasser der Springbrunnen. In dieser Villa Torlonia sehen wir eine Anlage aus moderner Zeit, vielleicht vom Anfange unseres Jahrhunderts her. Das ist wieder etwas gänzlich Neues. Den üppigen, prachtvollen Stilformen der französischen Ludwige folgte unter dem napoleonischen Kaiserreiche die Sucht zu antikisiren, die Zeit der römischen Cäsaren in Tracht, Bauart, Einrichtung nüchtern und phantasielos wieder aufzufrischen. Das mag überall gelingen, nur hier in Rom nicht. Wo man wirkliche Ruinen von erhabener Schönheit täglich vor Augen hat, da sollte man es lassen, einen Gartengrund mit künstlichen zu schmücken. Es ist ein sonderbares Gemisch von bizarrem Geschmack und köstlicher Natur, das uns in der Villa Torlonia entgegentritt. Prächtige, immergrüne Eichen mit knorrigen Stämmen und herrlich stilisirtem Geäst breiten schattiges Halbdunkel über den Plan. Zur Seite in diesem Schatten liegt der „kleine Palast“, wie die Thürhüterin sagt. Eine Reihe eleganter Zimmer und Cabinete mit Marmorböden, goldenen Säulen, Spiegelwänden, antikisirten Dreifüßen. Alles „Genre Empire“, die kühle, classisch sein wollende Pracht des ersten Kaiserreiches. Und aus den Fenstern dieses Palazzetto sehen wir dann gleich auf ein Stück heuchlerischer Antike. Das ist ein kleines Amphitheater in den Boden eingelassen, da ragen Säulen, zerbrochene Bogen, Architrave und Friesstücke ruinenhaft auf, da soll man künstlich in eine classische Trümmerwelt versetzt werden.

Kaum aber wenden wir dieser den Rücken, da wird Alles wieder so natürlich, so ungezwungen und verwildert, daß man seine Freude hat. Der Boden hebt und senkt sich nach allen Richtungen, es giebt Kessel, Thalgründe, Hügelrücken, sogar Wasser, kleine Seen und Bachläufe, alle wohl künstlich geschaffen. Selbst die Mittel eines Torlonia vermögen glücklicherweise nicht, das Alles sauber im Stande zu halten. Laub und Busch wildern gar zu üppig, Kraut und Blumen schießen gar zu kräftig an den Wiesen und Abhängen auf. Das immergrüne Laub der Lorbeeren, des Laurustinus, der Eichen und Oleander bildet dunkle Bosquets, dazwischen leuchtet das helle Grün der Wiesen, es giebt malerische Durchblicke nach allen Richtungen, wenn wir den Schlängelwegen folgen, und überall sehen wir Menschen Blumen pflücken, im Grase liegen, Römer mit der ganzen Familie umherschlendern. Fremde kommen wenige in die Villa Torlonia, weil hier nichts Berühmtes zu sehen ist und der Tag dieser Armen ökonomisch ausgenutzt werden muß, bei den Römern scheint der Spaziergang aber beliebt zu sein. Die Equipagen der Aristokratie halten vor dem Portale, der schlichte Mann, dem wir anders wo selten begegnen, geht gern hierher. Liegt die Villa doch vor der Porta Pia und ist Donnerstags offen. An diesem Tage bevölkern sich ja seit altersher alle Weingärten und Kneipen mit Römern, die hier den Nachmittag des halben Feiertags vergnügt zubringen. Da tritt man denn wohl auf ein Stündchen in die Haine der Villa. Selbst die gelegentlichen künstlichen Anordnungen und Zierbauten stören im hinteren Theile des hügeligen Geländes wenig. Das Wasser verliert sich in einer Art Nymphäum oder einem gewölkten unterirdischen Abfluß, einem zerbröckelten Ziegelbau, eine Grotte tieft sich in den Abhang eines Hügels, unter hohen Bäumen halb verborgen liegen Treibhäuser für zarte exotische Culturen, Gebäude, die ebenfalls in besonderem Stile maskirt sind. Das tritt aber so nebensächlich, so rein decorativ in's Auge, daß es nicht unangenehm berührt.

Noch mehrere palastartige Gebäude liegen in verschiedenen Theilen dieser Villa. Das eine ist offenbar zur Wohnung bestimmt, mit antiken Mosaikfußböden ausgestattet, die der Fürst irgendwo auf seinen

dem Oberbürgermeister von Berlin bestanden haben sollen, als völlig grundlos bezeichnet haben, kommt die „N. Allg. Ztg." auf das Thema zurück, anscheinend um eine interessante Parallele zwischen der Pariser Stadtverwaltung und der Berliner in den Vordergrund zu rücken; in Wirklichkeit aber wohl nur um die Angabe der „Deutschen Revue", die sich etwas weit vorgewagt hatte, in möglichst unscheinbarer Form zu corrigiren. Der Conflict, schreibt die „N. Allg. Ztg.", zwischen Oberbürgermeister und Polizeipräsident, sei nur deshalb nicht zum Ausbruch gekommen, weil die Autorität des Letzteren sofort und energisch aufrecht erhalten sei. Nach der Angabe der „Kreuzztg.", hätte es sich bei diesen angeblichen Differenzen lediglich um die Ausdehnung gehandelt, welche den Einzugsfestlichkeiten bei der Vermählung des Prinzen Wilhelm zu geben gewesen seien. Von hochpolitischen Differenzen sei dagegen nicht die Rede gewesen. Die „N. A. Ztg." hat, wie es scheint, sich eine so günstige Gelegenheit gegen Herrn v. Forckenbeck und den Fortschrittsring mit pikanten Insinuationen zu Felde zu ziehen, nicht entgehen lassen wollen. Die Verdächtigung des Grafen Eulenburg dagegen hat die „N. A. Ztg." der „Deutschen Revue" überlassen.

△ Berlin, 11. April. Die Arbeiten der Commission des Reichstages für das Unfall-Versicherungsgesetz sollen sofort nach den Osterferien beginnen und womöglich ohne Unterbrechung fortgesetzt werden; es dürften indessen mindestens 14 Tage erforderlich sein, um die Arbeiten abzuwickeln. Es werden von verschiedenen Seiten Bemühungen gemacht, das Gesetz zu Stande zu bringen, wenn auch mit sehr erheblichen Modificationen. Es wird sich dabei nur fragen, wie weit die Regierung bereit ist, denselben zuzustimmen. Bis jetzt hat man dafür nach keiner Richtung einen Maßstab. — Die Fortschrittspartei will — wie auch uns bestätigt wird — eine Erweiterung des Haftpflichtgesetzes auf das Bau- und landwirthschaftliche Gewerbe einbringen, und womöglich durch die gedachte Commission gleichzeitig mit dem Unfallsgesetz zur Berathung bringen. Der Antrag würde Aussicht auf Annahme haben, falls ihn das Centrum unterstützte. Es sei hierbei bemerkt, daß ein obschon vielfach verbreitetes Gerücht, wonach der Reichskanzler im letzten Herbst den Bundesregierungen eine besondere Denkschrift über das Unfallsgesetz unter Vorschlag weiterer Mittel zur Bekämpfung der Socialdemokratie hätte zugehen lassen, vielfachen Zweifeln begegnet. In den Vorstadien der Aufstellung des Unfallsgesetzes sind nach unsern Informationen außerordentliche Vorgänge gar nicht eingetreten und es hätten in neuerer Zeit besondere Verhandlungen mit den Regierungen bezüglich der Socialdemokratie ꝛc. gar nicht stattgefunden. — Der Kaiser hat das Kaiser-Alexander-Garde-Grenadier-Regiment Nr. 1, dessen Chef der Zar Alexander II. war, dem jetzt regierenden Kaiser Alexander III. verliehen und zwar unter Fortführung seiner bisherigen Bezeichnung. Es ist anzunehmen, daß auch die beiden Cavallerie-Regimenter des verstorbenen dem jetzigen Zaren verliehen werden.

Schweiz.

Zürich, 11. April. Eine Anzahl Personen hat einen Aufruf erlassen, in dem zur Unterzeichnung einer Petition an die Züricher Regierung aufgefordert wird, durch welche um das Verbot des für den nächsten September in Aussicht genommenen Solialistencongresses ersucht wird. (W. T.)

England.

London, 9. April. In Claremorris (Irland) wurden am Donnerstag drei Ligisten in Gemäßheit des Zwangsactes verhaftet und nach dem Kilmainham-Gefängniß in Dublin abgeführt. Zwei der Verhafteten waren schon früher, unter dem Verdachte, an einem agrarischen Morde betheiligt gewesen zu sein, in Gewahrsam gewesen, aber wegen mangelnder Beweise wieder freigelassen worden. — Der Vornahme von Exmissionen wird allenthalben von der ländlichen Bevölkerung energischer Widerstand geleistet und kommt es dabei häufig zu blutigen Reibungen zwischen Polizei und Volk.

— 10. April. Von den Socialisten war für heute Nachmittag ein Meeting nach Peckham Rye (London) einberufen, das gegen das Verhalten der Regierung in Sachen der Verhaftung Most's und der gerichtlichen Verfolgung der „Freiheit" Protest einlegen sollte. Das von etwa 8000 Personen besuchte Meeting wurde durch Antisocialisten gestört und von der Polizei aufgelöst. Bei dem entstandenen Handgemenge wurde ein Polizeimann schwer verwundet; Verhaftungen wurden nicht vorgenommen.

Nach einer Meldung aus Bloemfontein von gestern ist der Präsident des Oranje-Freistaats, Brand, von Natal zurückgekehrt und enthusiastisch empfangen worden. In der Antwort auf die von den englischen und von den holländischen Einwohnern an ihn gerichteten Adressen betonte Brand seine Ueberzeugung, daß der Friede zwischen England und dem Transvaallande ein Mittel sein werde, alle südafrikanischen Namen in Eintracht und Freundschaft zu einigen.

Frankreich.

Paris, 11. April. Verschiedene Blätter beschuldigen den italienischen Consul in Tunis, Maccio, durch italienische Emissäre das Journal „Mostakel", welches den heiligen Krieg gegen die Franzosen predigt, in Tunis verbreiten zu lassen.

Das „Journal de Bruxelles" meldet, daß die internationale Münzconferenz, welche am 19. in Paris eröffnet werden sollte, um vierzehn Tage hinausgeschoben worden sei. Als Grund wird angegeben, daß, nachdem Frankreich, die Vereinigten Staaten, Spanien und Italien bereits übereingekommen sind, den Bimetallismus mit dem Werthverhältniß von 1 zu 15½ anzunehmen, England erklärt hat, daß es an einer Conferenz, deren Beschlüsse bereits im Voraus gefaßt sind, nicht theilnehmen könne. Das deutsche Reich hat bekanntlich die Einladung nur unter der Bedingung angenommen, daß es sich dadurch nicht binde; in Paris scheint man aber anzunehmen, daß das deutsche Reich die Beschlüsse der Conferenz nicht ablehnen werde. Um England zur Theilnahme zu gewinnen, will man jetzt, wie es scheint, das Programm umarbeiten und die Sätze entfernen, welche die Beschlüsse bereits als feststehend erscheinen lassen.

Danzig, 12. April.

* [Telegraphisches Wetter-Prognostikon der deutschen Seewarte für Mittwoch, 13. April.] Meist heiteres, trockenes Wetter mit schwachen südöstlichen Winden. Temperatur wenig verändert.

* Der Verwaltungsrath der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn hat in der gestern Abend stattgehabten Sitzung die von der Direction vorgelegte Bilanz unverändert festgesetzt und demgemäß beschlossen, an Dividende zur Vertheilung zu bringen: a. an die Stamm-Prioritäts-Actien 5 Proc., b. an die Stamm-Actien ¼ Proc. Hierüber hinaus verbleibt noch ein Bestand von 29 813 Mk., welcher der General-Versammlung zur Verfügung gestellt resp. als Vortrag auf neue Rechnung verwendet werden soll.

Aus dem uns vorliegenden Material entnehmen wir Folgendes:

Es haben betragen:

	im Jahre 1880 ℳ.	1879 ℳ.	1878 ℳ.
1. die Einnahmen und zwar:			
a. a. d. Personen-Verkehr	283 862	276 787	282 135
b. a d. Güter-Verkehr .	992 783	1 143 909	1 317 250
c. an sonstig. Einnahmen (excl. der dem Erneuerungsfonds zufließenden Einnahmen . .	201 397	230 817	180 906
	1 478 047	1 651 513	1 780 291
Hierzu Vortrag aus dem Vorjahre	31 928	30 931	—
Summa Einnahme	1 509 975	1 682 444	1 780 291
2. die Betriebs-Ausgaben	631 611	747 609	834 946
Es verbleibt sonach			
3. Ueberschuß	878 364	934 835	945 345
Hiervon waren zuvörderst abzusetzen:			
4. Rücklagen in den Erneuerungsfonds . .	160 878	174 588	185 9[illegible]
Mithin verbleibt:			
5. vertheilbarer Bestand .	717 486	760 24[illegible]	[illegible]
Hieraus werden gezahlt:			
a. Dividende an die Stamm-Prior.-Actien	639 300 = 5 pCt.	639 300 = 5 pCt.	638 780 = 5 pCt.
b. Dividende an die Stamm-Actien . . .	31 965 = ¼ pCt.	63 930 = ½ pCt.	63 872 = ½ pCt.
c. Eisenbahnsteuer . . .	16 408	17 598	17 566
und es verbleibt			
d. z. Verfügung d. General-Versammlung resp. als Vortrag auf neue Rechnung	29 813	39 419	39 201
wie vor	717 486	760 247	759 419

Der Ausfall an Einnahmen im Jahre 1880 gegenüber den Einnahmen in den Jahren 1879 und 1878 beruht wesentlich auf der in Folge der schlechten Ernte in Rußland stattgehabten erheblich geringeren Getreidezufuhr aus Rußland. Dem gegenüber wird seitens der Direction hervorgehoben, daß der Lokal-Verkehr der Bahn sowohl als der Verkehr nach Polen im steten Steigen begriffen sei, was schon daraus hervorgehe, daß im Monat März cr. 10 300 Mk. Mehreinnahme erzielt worden sind und daß aller Voraussicht nach pro April ein noch viel erheblicheres Plus werde erreicht werden. Das pro 1880 erzielte günstige Resultat ist wesentlich der durch sparsamste Verwaltung in allen Zweigen des Dienstes herbeigeführten Herabminderung der Ausgaben zuzuschreiben. Die letzteren haben in Procenten der Brutto-Einnahmen (excl. Vortrag aus früheren Jahren und excl. Rücklagen betragen im Jahre 1880 42,73 Proc., im Jahre 1879 45,27 Proc., im Jahre 1878 46,89 Proc. Während der Erneuerungsfonds mit einem Bestand von 272 638 Mk. abschließt, ist in dem Reservefonds ein Bestand von 361 395 Mk. vorhanden. Nach dem Gesellschaftsstatut ist der letztere Fonds bereits mit 360 000 Mk. voll dotirt, so daß in Zukunft aus dem Betriebe Rücklagen für diesen Fonds überhaupt nicht mehr zu machen sind. Die sämmtlichen Bauten sowohl als der Grunderwerb für die Bahn sind nunmehr zur Abwickelung gekommen, und sind aus dem Bau-Kapital noch 553 736 Mk. disponibel verblieben. Die der Gesellschaft gehörigen Werthpapiere beziffern sich auf 1 113 400 Mk. und sind angelegt in: 400 000 Mk. Berlin-Dresdener Prior.-Obligationen, 209 100 Mk. Berlin-Görlitzer Prior.-Obligationen B., 200 100 Mk. Central-Boden-Credit-Pfandbriefe, 162 000 Mk. Berg.-Märk. Prior.-Obligationen, 142 200 Mk. Preuß. Staatsanleihe und Ostpr. Pfandbriefe. Dem Betriebsfonds fließen hieraus allein in Zukunft rot. 49 000 Mk. Zinsen pro Jahr zu.

* Durch allerhöchste Cabinets-Ordre vom 30. März sind die von dem letzten westpreußischen Provinzial-Landtage am 12. März in Folge des Ueberganges der westpreußischen Feuer-Societät in die Verwaltung der Provinz beschlossenen Aenderungen in dem Reglement der Societät vom Könige genehmigt worden.

* Am Sonntag Nachmittag traf hier das combinirte Bataillon des neuen Infanterie-Regiments Nr. 128, welches aus vier ostpreußischen Compagnien formirt war, in der Stärke von 22 Offizieren und 500 Mann per Extrazug von Königsberg ein. Am selben Tage kam auch die vom 44. Infanterie-Regiment abgegebene Compagnie aus Graudenz. Ein zweites Bataillon, aus schleswig-holsteinischen Compagnien formirt, kam gestern Abend mit der hinterpommerschen Bahn an. Die übrigen Stammtruppen für das neue Regiment stellt die Danziger Garnison. Das Regiment ist jetzt in der Stärke von circa 1500 Mann vollzählig hier beisammen.

* Vorgestern Abend reiste mit dem Nacht-Courierzug der Ostbahn der russische Großfürst Nicolaus Nicolajewitsch von Petersburg nach Berlin. Auf einigen Stationen hielt man den Reisenden irrthümlich für den Großfürsten Konstantin, welcher bekanntlich vor einigen Tagen eine heftige Scene mit seinem Neffen, dem russischen Kaiser, gehabt hatte.

* Der Rechtscandidat Oehlschläger in Danzig ist zum Referendarius ernannt und bei dem Amtsgericht in Danzig in Beschäftigung getreten.

* Für das diesjährige Provinzial-Sängerfest in Elbing haben bis jetzt 40 Gesang-Vereine eine Betheiligung von 772 Sängern angemeldet, darunter aus Danzig Liedertafel 11, Männergesangverein 50, Hesse'scher Gesangverein 24, Liedertafel des Kaufmännischen Vereins 15 und des allg. Bildungsvereins 12 Sänger. Ferner haben Deputationen angemeldet die westpreußischen Gesang-Vereine zu Christburg, Dirschau, Elbing, Lautenburg, Marienburg, Marienwerder, Neustadt Neuteich, Pr. Stargard und Tiegenhof. Der Schluß des Anmeldetermins ist auf den 1. Mai festgesetzt. Die beiden ersten Festtage (3. und 4. Juli) sind den Generalproben, dem Festzuge, dem Sängertage und den beiden Concerten gewidmet; am dritten Festtage ([illegible] Juli) soll eine Dampferfahrt nach Kahlberg stattfinden.

* [Gartenbau-Verein.] Der Vorsitzende machte in der gestrigen Sitzung zunächst Mittheilung von einem [illegible] zur Gründung eines „Deutschen Rosisten-Vereins", welcher bezwecken soll, die deutschen Rosenzüchter und -Liebhaber zu vereinigen und namentlich zur Erziehung neuer Sorten aus Samen zu ermuthigen, ein Culturzweig, welcher in Frankreich und England mit glänzendstem Erfolge betrieben wird, bei uns aber auf bedeutende Schwierigkeiten stoßen dürfte; wenigstens dürfte vor einer Reihe von Jahren von einem wesentlichen Resultat nicht die Rede sein, da die Züchtung guter Rosensorten aus Samen eine mühevolle, lange Zeit beanspruchende Operation ist. Hierauf wurde beschlossen, für die im nächsten Jahre stattfindende Jubiläumsausstellung eine Commission zu wählen, welche sich demnächst zu constituiren hat. In Betreff der im Laufe des Sommers zu unternehmenden Excursionen einigte man sich dahin, die näheren diesbezüglichen Bestimmungen dem Vorstande zu überlassen. Von Hrn. G. Schnibbe, Kl. Schellmühl, waren 3 schöne Rosen in Töpfen ausgestellt, welchen eine Monatsprämie zuerkannt wurde; es waren: Mme Lacharme, weiß mit zart rosa, Marcel Gramont, dunkel braunroth, und Baronne Prévost, leuchtend rosa. Es sei noch bemerkt, daß in den nächsten Tagen der Jahresbericht pro 1880 an die Mitglieder vertheilt werden soll, welcher u. A. eine eingehende Schilderung der vorjährigen Herbstausstellung enthalten wird.

-y- Die gestrige Versammlung des Bildungsvereins, welcher zuerst die Mittheilung von den dem Verein zugewandten Geschenken von 1100 ℳ zuging, dankte dem nicht genannt sein wollenden Geber durch Erheben von den Sitzen. Hierauf hielt Herr Prediger Röckner einen Vortrag über das hundertjährige Jubiläum von Schiller's „Räubern". Das Jahr 1881 sei in seinen ersten Monaten merkwürdig durch die Reihe von Gedenktagen in der Geschichte der Entwickelung des Geistes: am 15. Februar 1781 starb Lessing, am 29. März 1781 erschien Kant's „Kritik der reinen Vernunft", und die Vorrede des Erstlingswerkes Schillers trägt in ihrer ersten Ausgabe die Ostermesse jenes Jahres als Zeitangabe. Kant und Schiller seien in gewissem Sinne als Lessing's Testamentsvollstrecker zu betrachten. Die Räuber würden gewöhnlich ziemlich geringschätzig beurtheilt, weil man sie einseitig nach dem Maßstabe des Kunstwerthes messe. Auch in dieser Beziehung zeuge die Gestalt Franz Moors allein schon für die Größe des dramatischen Dichters. Die Hauptbedeutung der „Räuber" erkenne man aber erst, wenn man sie als Programm für die Lebensaufgabe des Dichters selbst auffasse, in dessen Erfüllung er seinen Dichterberuf immer nur als Lehrer und geistiger Führer seines Volkes ausgeführt habe.

* Hr. Dr. C. Fuchs ist von dem Amte als musikalischer Dirigent des Danziger Gesang-Vereins zurückgetreten. An seiner Stelle ist nunmehr gestern Hr Musiklehrer Jötze von der General-Versammlung des Vereins zum Dirigenten erwählt worden.

* Der seit einiger Zeit von der Polizei wegen Unterschlagung von 6484 ℳ gesuchte bisherige Bureauvorsteher B. ist gestern hier angetroffen und verhaftet worden. Der Verhaftete war bisher bei einem hiesigen Rechtsanwalt beschäftigt und soll dort auch die Unterschlagung begangen haben.

[Polizeibericht vom 12. April.] Verhaftet: der Oeconom F. wegen Betruges, der Arbeiter S. wegen groben Unfugs, 37 Obdachlose, 16 Dirnen, 4 Bettler. — Gestohlen: dem Arbeiter M. ein Portemonnaie, enthaltend 1 Spielmarke und 2 alte Pfennige; dem Malermeister S. 1 ℳ; dem Schuhmacher G. 1 Paar Damen-Lederstiefel; in der Nacht vom 7. zum 8. d. M. aus dem Kugelgarten der Festung Weichselmünde 1 leere glatte 15-Centimeter-Bombe. — Gefunden: auf der Jopengasse 1 Serviette, abzuholen bei Referendar Lindenberg, Jopengasse 66.

Elbing, 11. April. Die Schifffahrt zwischen Elbing und Pillau ist nach der „A. Z." als eröffnet zu betrachten. Der auf der Schichau'schen Werft reparirte Danziger Dampfer „Ida" ging gestern von hier nach Pillau und ist, einer telegraphischen Nachricht zufolge, gestern Abend in Pillau eingetroffen. Heute erwartet man hier den von Pillau bereits abgegangenen Dampfer „Nordstern". — Bei dem Feuer auf dem Gehöft des Besitzers Lucht in Thiensdorf verbrannten, wie mitgetheilt ist, zwei Dienstboten, und auch der Besitzer Lucht und sein 4jähriges Töchterchen erhielten schwere Brandwunden, an welchen beide nun ebenfalls verstorben sind. Von sämmtlichen Hausbewohnern ist nun die Frau Lucht allein am Leben geblieben. Man nimmt an, daß böswillige Brandstiftung dies schreckliche Unglück angerichtet hat.

Neuenburg, 11. April. Vorgestern ist hier der Handlungslehrling Rohde noch ein Opfer der Steinkohlendunst-Vergiftung geworden. Das Zimmer, in welchem R. schlief, war am Abend mit Steinkohlen geheizt und der Ofen zu früh geschlossen worden. Am nächsten Morgen fand man den jungen Mann als Leiche.

Graudenz, 11. April. Der hiesige Kreistag hat am Sonnabend einstimmig beschlossen, den Ueberschuß der Kreis-Sparkasse für 1880/81 in Höhe von 10 000 ℳ zur Deckung der Kosten zu verwenden, welche durch Ausführung von Wegebauten zur Linderung der Noth unter den Arbeitern des Kreises entstanden sind — Der Antrag des Kreisausschusses auf Bewilligung von 1000 ℳ zur Beschaffung von Saatkartoffeln für Bedürftige wurde unter Erhöhung der beantragten Summe auf 2000 ℳ und unter der Bedingung angenommen, daß das Saatgut den Bedürftigen nicht unentgeltlich, sondern gegen Zahlung von ½ oder ⅔ des Einkaufspreises, welche Zahlugg bis zu einem noch festzusetzenden Termine gestundet werden soll, herzugeben ist.

—h. Tuchel, 11. April. Die seitens des Ministers der Landwirthschaft und Forstverwaltung bewilligten außerordentlichen Beträge zu Wegebauten, um dadurch der arbeitenden Klasse Verdienst zu verschaffen, kommen jetzt in den einzelnen kgl. Forstrevieren durch Inangriffnahme der Wegebauten zur Verwendung. Wie groß der Andrang zur Arbeit unter den ländlichen Arbeitern ist, dürfte die Thatsache beweisen, daß im Forstrevier Lindenbusch sich bei Beginn der Arbeit über 300 Arbeiter einfanden, von welchen die Forstverwaltung leider nur die Hälfte beschäftigen konnte. — Am 12. d. M. findet im hiesigen kgl. Schullehrer-Seminar eine Lehrerconferenz statt. — Das Wetter ist den beginnenden ländlichen Arbeiten durchaus günstig. — Einige Lehrer haben eine einmalige Zuwendung von 60 ℳ erhalten.

* Braunsberg, 11. April. Vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts erschienen am Freitag als Angeklagte der hiesige Landrath, Regierungsrath Oberg, und der Verleger des „Braunsb. Kreisblatts", M. Heyne wegen Preßvergehens. In einem von dem Landrath verfaßten, in dem Kreisblatt abgedruckten Artikel, welcher eine Kreistagsverhandlung über Chausseebauten besprach, war mehreren Kreistagsmitgliedern der Vorwurf des Wortbruchs gemacht worden. Letztere hatten deshalb den Strafantrag wegen Beleidigung gestellt. Der Staatsanwalt beantragte, nachdem die Be- und Entlastungszeugen vernommen worden, gegen den Landrath 50 ℳ, gegen den Verleger und Redacteur des Kreisblatts 10 ℳ Geldstrafe. Der Gerichtshof erkannte jedoch auf Freisprechung, da er den Vorwurf des Wortbruchs für erwiesen ansah.

ℌ. Pillau, 11. April. Bereits am 5. und 7. d. M. versuchte der hiesige Lootsen-Commandeur Claassen mit dem fiscalischen Lootsenbugsirdampfer „Pilot" das Eis im frischen Haff nach Königsberg hin zu durchbrechen, mußte jedoch an beiden Tagen, da selbst in der Pillauer Haffrinne sich noch 7—8 Zoll starkes, an manchen Stellen sogar auch noch untereinandergeschobenes, überall kernfestes Eis in gleicher Stärke befand, unverrichteter Sache nach dem hiesigen Hafen zurückkehren. Ostwärts von dieser Rinne war in einer Strecke von Camstigall queriiber nach dem Kahlholzer Haken offenes Wasser, welches von hier ab wiederum von einer 10—14 Zoll starken kernfesten Eisdecke abgeschlossen wurde; dem ungeachtet wurde von dem Dampfer „Pilot" der Versuch gemacht, diese Eisfläche zu durchbrechen, was jedoch bei dem während mehrerer Stunden erzielten geringen Erfolg als nutzlos aufgegeben werden mußte. Der nunmehr heute wiederholte Versuch der Stettiner resp. Königsberger Tourdampfer „Vineta", „Orpheus" und „Sirius" unter Assistenz des Lootsenbugsirdampfers „Pilot", und unter spezieller Leitung des Lootsen-Commandeurs Claassen, das Eis im frischen Haff nach Königsberg hin zu durchbrechen, hat folgendes Ergebniß gehabt: Genannte Schiffe verließen ca. 7 Uhr Morgens gemeinschaftlich den hiesigen Hafen. Das Eis ist vom Ufer Pillau aus sichtbar und liegt vom Camstigaller Haken bis querüber nach Kahlholz, östlich so weit das Auge reicht. Sämmtliche Dampfschiffe gelangten mit forcirter Maschinenkraft und nach öfterem Rückwärts- und Vorwärtsgehen kaum 1 Kilom. in die Eisfläche, die an dieser Stelle bereits eine Stärke von 10 bis 14 Zoll zeigte und durchweg kernfest war. Der Dampfer „Pilot" arbeitete an der Tête und folgten diesem die anderen Dampfer. Der Dampfer „Orpheus" bog, um dem „Pilot" Unterstützung zu bringen, seitwärts von letzterem in die Eisfläche, erhielt jedoch bei dem ersten Anlauf auf der einen Seite ein Loch in den Bug des Schiffes von circa 1 Fuß im Quadrat, durch welches das Wasser derartig schnell in das Schiff eindrang, daß nur mit der größten Mühe der Leck einigermaßen gedichtet werden konnte. Die Rückreise nach dem hiesigen Hafen mußte schon aus diesem Grunde schleunigst angetreten werden. Da auch ein weiteres Vordringen bei der Stärke des vorhandenen Kerneises nicht zu dem gewünschten Ziele geführt hätte. Nach dem Gutachten des Lootsen-Commandeurs Claassen ist an einen weiteren Versuch, das Eis nach Königsberg hin zu durchbrechen, wenn nicht Regen und Nebel und wärmeres Wetter eintritt, vor 6 bis 8 Tagen nicht zu denken.

Königsberg, 11. April. Der „K. H. Z." zufolge hat der Magistrat nunmehr seine Genehmigung dazu gegeben, daß die hier zu erbauende Pferdeeisenbahn vorläufig und zwar bis nach der erfolgten Verbreiterung der Altstädtischen Schuhgasse, durch die Wasser- und Koggengasse nach dem Steindammer Thor geführt werden darf. Zur Bedingung ist den Unternehmern dabei gemacht, daß dieselben die ganze Caution, im Betrage von 100 000 ℳ, vor dem Beginne des Baues bei dem Magistrat deponiren. Letzteres soll schon morgen geschehen und dann der Bau, für den bereits ca. 100 000 Ctr. Schienen angefahren sind, sofort beginnen. — Die Dampfdroschke hat heute ihre erste Probefahrt recht gut bestanden. Das Fuhrwerk hat — wie die „K. A. Z." berichtet — die Höhe jeder anderen Droschke. Vorn befindet sich ein Sitz für den Kutscher, der das Gefährt durch ein Steuer mit der größesten Sicherheit lenkt und es zu jeder Zeit sofort bremsen kann. Hinter diesem Sitze ist der eigentliche Fond des Wagens, welcher auf 2 Gesäßen (Vordersitz und Rücksitz) 6 Personen Raum gewährt. Hinten steht die kleine Maschine, neben welcher der Heizer seinen Platz hat. Der Wagen fährt ohne besonderes Geräusch, ohne Rauch und Qualm und ohne Funkensprühen, läßt sich mit der größesten Leichtigkeit dirigiren, weicht jedem anderen Fuhrwerke auf der Stelle aus, fährt vor jedes beliebige Haus vor und wird daselbst zum Stehen gebracht. — Die ostpreußischen Aerzte werden hier am 5. und 6. Juni eine Jahres-Versammlung abhalten.

Tilsit, 11. April. Der Eisgang hat begonnen; die Memel ist hier eisfrei.

Goldap, 9. April. In dem Dorfe Meschkruppien hat sich am vorletzten Markttage ein recht bedauerlicher Unglücksfall ereignet. Es hat der siebenzehnjährige Hütejunge des dortigen Wirths Szogas die zweijährige Tochter desselben erschossen und die Dienstmagd verwundet. Während der Abwesenheit der Dienstherrschaft gerieth der Junge mit der Dienstmagd in Streit, ergriff in der Erregung eine zur Hand stehende Flinte, die leider geladen war, und feuerte einen Schuß ab, der das auf dem Arme der Magd befindliche Kind sogleich tödtete und diese selbst verwundete.

≷ Bromberg, 11. April. Heute trafen im Laufe des Tages mit den fahrplanmäßigen und Extrazügen die für Neubildung des 129. Infanterie-Regiments abcommandirten Compagnien vom 2. und 9. Armeecorps hier ein. Die Schleswig-Holsteiner und Hannoveraner langten mittelst Extrazuges um 8 Uhr 6 Minuten hier an. Die 12. Compagnie stellt bekanntlich das hier garnisonirende 21. Regiment. Auf dem Bahnhofe wurden die Truppen von der Generalität, dem Offiziercorps und der Capelle des 21. Regiments empfangen, welche sie nach ihren Casernements geleitete.

Vermischtes.

Berlin, 11. April. Franz Liszt wird am 25 d. M. hier eintreffen, und falls es der Gesundheitszustand der

---

Besitzungen ausgegraben, sonst ebenso mit goldenem Hausrath, Spiegeln, curulischen Stühlen ausgestattet, wie das kleine Haus. Weiter hinten auf der Höhe eines Abhanges kommen wir in einen Camellienhain. In freier Erde sind hier seit Januar die hohen Bäume dicht mit hochrothen, gesprenkelten und weißen Blüthen bedeckt. Mit abgefallenen ist der Boden vollständig bestreut, neue Knospen erschließen sich zu vielen Hunderten. In diesem Camellienhain öffnet sich wieder ein Säulenportikus von halbrunder Gestalt. Wir treten ein und stehen in dem ersten Range eines Theaters. Hier sind antike Vorbilder oder Reminiscenzen für den modernen Zweck glücklich und geschickt benutzt. Das Theater schmiegt sich an den Abhang des Hügels, an dessen Fuß die Bühne liegt. Nicht für ein großes Publikum, sondern nur für fürstliche Gäste bestimmt, besteht der Zuschauerraum dieses Privattheaters eigentlich nur aus jenem Balkone, auf dem wir aus dem Camellienhain treten. Er bildet eine einzige von goldenen Säulen getragene Galerie, die das flache Halbrund des Baues umzieht. Lehnsessel, vergoldet mit Damastpolsterungen stehen umher wie in einem Salon. Das kleine flache Parterre ist karg ausgestattet, die obere Galerie ebenfalls. Dort mag wohl die Dienerschaft in der Nähe ihrer Herren sich aufgehalten haben. Die Bühne ist groß und prächtig, mit gemalten Draperien von Blau und Gold bis tief hinein eingerahmt, mit dem Kometen der Torlonia und der Säule des Hauses Colonna auf Wappenschildern überall verziert, weil ja der fürstliche Parvenue eine Tochter dieser ältesten römischen Adelsfamilie geheirathet hat, die bald darauf in Wahnsinn verfallen. Die Bühne stellt eine Landschaft dar, läßt sich aber im ganzen Hintergrunde auf den Park hin offen, so daß man das Dickicht der Eiche und Lorbeere, die Wiesen unten und fern den Durchblick auf ein Stückchen Albanagebirge genießt. Es sieht indessen ziemlich verwahrlost aus in dem üppig decorirten Bau; er mag sehr lange nicht benutzt worden sein. An den Wänden des Zuschauerraums sehen wir ringsum die lebensgroßen Bildnißgestalten berühmter dramatischer Dichter und Componisten. In ihrer Reihe finden sich auch Goethe und Mozart, Letzterer kaum kennbar, Ersterer gut getroffen.

Gegen hier unbekannte Gäste erweist der Fürst sich ungemein liebenswürdig. Gußeiserne Lehnsessel, kleine Tischchen stehen an allen freundlichen Plätzen bereit, um die Springbrunnen, in den Vorhallen der Casinos, auf dem sonnigen Rasen, die Ernte von Veilchen, Anemonen, Primeln und anderen Frühlingsblumen ist den Besuchern unverwehrt, es würde wohl kaum übel vermerkt werden, wenn man aus der Unzahl Camellien, die doch wahrscheinlich unbenutzt verwelken, sich eine schöne Blüthe aussuchte. Wir verleben gern einige Stunden auf diesem eigenthümlichen Lustgefilde. Die Sonne scheint so warm, die Luft ist so köstlich und mild, die Blumen duften so süß, der Anblick auf die dunkeln Laubmassen ist so herzerfrischend, daß man den Nachmittag hier gern beschließt und auf das Concert auf dem Pincio für heute verzichtet. Aber die ersten Anzeichen des beginnenden Abends stellen sich ein, die Färbung der Landschaft beginnt jene zartvioletten Töne anzunehmen, die von ganz unbeschreiblicher Zauberwirkung sind. Zur Seite im Park liegt ein bewaldeter Hügelkegel, spitz, isolirt, scheinbar künstlich aufgeschüttet. Ein Schneckenpfad führt hinan. Den besuchen wir zuletzt. Da liegt wieder ein Rundbild von überwältigender Schönheit uns zu Füßen, ganz von den dunkeln Laubmassen umrahmt, die den Vordergrund vollständig füllen. Es ist immer dasselbe und doch immer wieder ist es ein anderes, was wir sehen. Die bergige Stadt steigt bis zur Porta Pia immer an. Dort an der Stadtmauer, in welche die Soldaten des Königs am 20. September 1870 Bresche gelegt haben, erreicht sie den Höhenrand und dann senkt der Boden sich mild angesichts der Campagne und der beiden nahen Gebirgszüge hinab bis zur Nomentanischen Brücke über den Anio, jenseits welcher der heilige Berg, durch Menenius Agrippa historisch berühmt, ansteigt. Um dieser Bodenbildung wegen ist die Straße vor der Porto Pia die aussichtsreichste. Aus allen Gärten, von allen Weinschänken, allen Aeckern dieser stark angebauten Straße übersieht man die Hügelwellen des classischen Campagnabodens mit den Trümmern der Denkmale aller Zeiten reich besetzt, sieht die beiden Gebirge und hat in nächster Umgebung die Villen, die hier zahlreich eine an der anderen liegen, da der Boden vor der Porta Pia ebenso wie derjenige auf entgegengesetzter Stadtseite oben am Höhenrande des Janiculus mit besonderer Vorliebe von den Nepotengeschlechten occupirt worden ist.

Erst zur Mittagsmahlzeit, nach 6 Uhr Abends, gehen wir heim. Die Straße ist sehr belebt, denn hier verkehren immer Menschen. So aber wie den heutigen Nachmittag, können wir ähnlich und oft noch weit genußreicher jeden anderen in freier Natur verbringen. Es ist ein starker Irrthum, daß man damit einen Raub an der für die Kenntniß Roms verfügbaren Zeit begehe. Denn das Bild der ewigen Stadt gewinnt man nicht in Museen und Kirchen. Es setzt sich zusammen aus tausend interessanten Zügen. Und nicht die am wenigsten wesentlichen findet man auf allen Wegen, die zu den Thoren hinausführen in die erhabene Landschaft, welche die ewige Stadt umgiebt.

Gemahlin des Hausministers Grafen Schleinitz, welche seit einer Woche krank darniederliegt, gestattet, bei dem gräflich Schleinitz'schen Paar in der Wilhelmstraße abzusteigen. Die Enkelin des Abbé, Fräulein v. Bülow, weilt bereits seit einiger Zeit in der Familie des Grafen und der Gräfin Schleinitz.

Mannheim, 11. April. Gestern früh fand in Heidelberg der Zusammenstoß eines Güterzugs mit einem Personenzug statt. Er erfolgte, indem der um 5 Uhr von hier nach Karlsruhe abgehende Personenzug auf die einzelnstehende festgebremste Lokomotive stieß. Ein Personenwagen wurde zertrümmert, in demselben befanden sich vier junge Sattler, welche auf einem Ausfluge nach Heidelberg begriffen waren. Einer von ihnen ist getödtet, zwei schwer und einer leicht verwundet.

Pest, 9. April. In Folge eines Dammbruches bei Berczel überflutete die Theiß 100000 Joch Ackerfeld. Das Reichs-Kriegsministerium hat der ungarischen Regierung vier in Böhmen und Mähren stationirende Pionier-Bataillone zur Verfügung gestellt. Bei Szentes stehen 40000 Joch unter Wasser.

Temesvar, 9. April. Die Nachrichten aus Szegedin lauten beruhigender; die Theiß ist ein wenig gefallen. Es herrscht anhaltend regnerisches Wetter.

Vom 11. wird berichtet: In Süd-Ungarn herrscht große Wassergefahr. Szegedin, Mako, Vasarhely und viele kleinere Ortschaften sind arg bedroht. Rettungsvorkehrungen werden nach Möglichkeit getroffen, Schiffe, Pontons und zahlreiches Militär werden nach den gefährdeten Punkten abgesendet.

London, 9. April. Auf der Themse zwischen Mortlake und Putney fand gestern die jährliche Ruderwettfahrt zwischen den Studenten von Oxford und Cambridge statt. In früheren Jahren war der Tag des Ruderkampfes ein Fest für ganz London, an welchem sich ein großer Theil der Bevölkerung der Hauptstadt betheiligte und welcher sogar die Börsenleute in der City afficirte. Wochenlang sah man überall die Farben der beiden Universitäten, hellblau und dunkelblau, zur Schau tragen; jeder Droschkenkutscher würde sich entwürdigt gefühlt haben, wenn sein Pferd nicht mit einer blauen Rosette und seine Peitsche nicht mit einem blauen Bändchen geschmückt gewesen wäre. In diesem Jahre änderte sich die Sachlage vollständig. Entweder weil die Zeiten ernster geworden sind, oder weil man es überdrüssig ist, die jungen Leute zu Helden für eine That zu stempeln, welche jeder Bootsmann besser vollführt, giebt sich jetzt nur in Sportkreisen ein Interesse für die „University-Boat-Race" kund. Dazu kommt noch, daß die Wettfahrt jetzt um 8 Uhr Morgens stattfindet. Trotz der günstigen Witterung betheiligte sich demnach eine für London verhältnißmäßig geringe Menschenmenge an dem Schauspiele. Oxford siegte, wie dies auch von Jedermann vorhergesagt worden war.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

Moskau, 12. April. Laut einer soeben publizirten Anordnung des General-Gouverneurs Dolgorukoff wird vom 17. April ab eine strenge Controle über alle hier ankommenden, durchreisenden und abreisenden Fremden eingeführt.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 12. April.

		Crs. v. 11.			Crs. v. 11.
Weizen, gelb			Ung. 6% Goldrente	99,90	100,00
April-Mai	215,50	215,00	H. Orient-Anl	60,20	60,40
Juni-Juli	215,00	214,00	1877er Russen	95,20	95,50
Roggen			1880er „	76,20	76,50
April-Mai	205,50	203,70	Berg.-Märk. St.-Act.	113,80	113,70
Sept.-Okt.	171,20	170,00	Mlawka Bahn	92,00	91,70
Petroleum pr. 200 ℔			Lombarden	187,50	190,50
April	25,50	25,70	Franzosen	519,50	521,50
Rüböl			Galizier St.-A	119,00	119,20
April-Mai	51,70	51,40	Rum. 6% St. A.	98,20	98,40
Sept.-Oct.	53,90	53,50	Cred.-Actien	514 00	516,00
Spiritus loco	53,70	53,70	Disc.-Comm.	179,40	180,00
April-Mai	54,60	54,70	Deutsche Bk	150,50	151,00
4% Consols	102,00	101,90	Laurahütte-Actien	106,70	106 80
3½% Wstpr. Pfandbr.	91,75	91,70	Oestr. Noten	173,30	173,50
4% Westpr. Pfandbr.	101,00	101,00	Russ. Noten	209,55	210,10
4½% Wstpr. Pfandbr.	102,75	102,75	Kurz Warsch.	208,90	209,90
			Kurz London	20,48 5	—
			Lang London	20,35 5	—

Fondsbörse: ruhig.

Berlin, 11. April. (Wochenübersicht der Reichsbank vom 7. April.) Activa. 1) Metallbestand (der Bestand an coursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 ℳ berechnet 596 198 000 ℳ, Abnahme 8 125 000 ℳ, 2) Bestand an Reichskassenscheinen 38 558 000 ℳ, Abnahme 461 000 ℳ, 3) Bestand an Noten anderer Banken 16 645 000 ℳ, Abnahme 2 054 000 ℳ, 4) Bestand an Wechseln 319 940 000 ℳ, Abnahme 3 229 000 ℳ, 5) Bestand an Lombardforderungen 58 363 000 ℳ, Abnahme 29 714 000 ℳ, 6) Bestand an Effecten 40 705 000 ℳ, Zunahme 2 067 000 ℳ, 7) Bestand an sonstigen Activen 26 814 000 ℳ Zunahme 170 000 ℳ Passiva. 8) Das Grundkapital 120 000 000 ℳ unverändert, 9) der Reservefonds 16 425 000 ℳ unverändert, 10) der Betrag der umlaufenden Noten 745 130 000 ℳ, Abnahme 23 400 000 ℳ, 11) die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten 181 352 000 ℳ, Abnahme 17 127 000 ℳ, 12) die sonstigen Passiven 1 082 000 ℳ, Abnahme 203 000 ℳ.

Hamburg, 11. April. Getreidemarkt. Weizen loco unveränd., auf Termine ruhig. — Roggen loco unveränd., auf Termine ruhig. — Weizen pr. 1000 Kilo pr. April-Mai 206,00 Br., 205,00 Gd., pr. Juli-August 213 Br., 212 Gd. — Roggen pr. 1000 Kilo pr. April-Mai 194 Br., 193 Gd., pr. Juni-Juli 182 Br., 180 Gd. — Hafer und Gerste unverändert. — Rüböl ruhig, loco 54,00, pr. Mai 54,00 — Spiritus lustlos, pr. April 46 Br., pr. Mai-Juni 46¼ Br., pr. Juni-Juli 46¼ Br. pr. Juli-August 46½ Br. — Kaffee ruhig, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum steigend, Standard white loco 7,90 Br., 7,80 Gd., pr. April 7,70 Gd., pr. August-Dezbr. 8,40 Gd. — Wetter: Bewölkt.

Bremen, 11. April. (Schlußbericht.) Petroleum fester. Standard white loco 8,15 bez., pr. April 8,00 bez., pr. Mai 7,85 bez., pr. Juni 8,00 bez., pr. August-Dezember 8,50 Br.

Amsterdam, 11. April. (Schlußbericht.) Getreidemarkt. Weizen auf Termine niedriger, pr. Novbr. 291. — Roggen loco flau, auf Termine unverändert, pr. Mai 243, pr. Oktober 205. — Raps pr. Frühjahr 329, pr. Herbst 342 Fl. — Rüböl loco 30¾, pr. Mai 30¼, pr. Herbst 31¼.

Antwerpen, 11. April. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 21 bez. und Br., pr. Mai 20½ Br., pr. September-Dezember 21¾ bez. und Br. Steigend.

Paris, 11. April. Productenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, pr. April 29,30, pr. Mai 29,00, pr. Mai-August 28,50, pr. September-Dezember 27,40. — Roggen ruhig, pr. April 23,25, pr. September-Dezember 19,75. — Mehl ruhig, pr. April 63,10, pr. Mai 63,10, pr. Mai-August 62,40, pr. Sept.-Dezbr. —. — Rüböl weichend, pr. April 68,25, pr. Mai 69,00, pr. Mai-August 70,50, pr. Septbr.-Dezbr. 72,50. — Spiritus ruhig, pr. April 59,00, pr. Mai 59,25, pr. Mai-August 59,25, pr. Sept.-Dezbr. 58,00. — Wetter: Veränderlich.

Paris, 11. April. (Schlußcourse.) 3pCt. amortisirb. Rente 84,15, 3pCt. Rente 82,72½, Anleihe de 1872 119,72½, Italien. 5pCt. Rente 89,05, Oesterr. Goldrente 80⅝, Ungar. Goldrente 100⅞, Russen de 1877 96⅛, Franzosen 648,75, Lombard. Eisenb.-Actien 243,75, Lomb. Prioritäten 275, Türken de 1865 14,12½, 6pCt. Rumän. Rente 99,50, Credit mobilier 730,00, Spanier exter. 21⅝, inter. 20⅜, Suezcanal-Actien —, Banque ottomane 629, Societe generale 650, Credit foncier 1575, Aegypter 382, Banque de Paris 1212, Banque d'escompte 800, Banque hypothecaire 690, III. Orientanleihe 61⅝, Türkenloose 50,50, Londoner Wechsel 25,33.

Liverpool, 11. April. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 10 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Stetig. Middl. amerikanische April-Mai-Lieferung 6 1/16, Juni-Juli-Lieferung 6 3/16 d.

London, 11. April. Consols 100 9/16. Preußische 4% Consols 100. 4% bairische Anleihe 99¼. 5% Ital. Rente 88⅜. Lombarden 9¾. 3% Lombarden alte 11. 3% Lombarden neue 10⅞. 5% Russen de 1871 91. 5% Russen de 1872 90½. 5% Russen de 1873 92½. 5% Türken de 1865 13⅞. 5% fundirte Amerikaner 105. Oesterr. Silberrente 66½. Oesterr. Papierrente —. Ungar. Goldrente 99½. Oesterr. Goldrente 79½. Spanier 21⅝. 6% unif. Aegypter 75. — Silber —. Platzdiscont 2⅜ pCt.

London, 11. April. (Schlußbericht.) Getreidemarkt. Weizen williger, angekommene Ladungen geschäftslos, alter Hafer theurer, neuer ¼—½ sh. billiger.

Glasgow, 11. April. Roheisen. Mixed numbers warrants 47 sh. 10 d.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 12. April.

Weizen loco lustlos, pr. Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	126—132℔	225—240 ℳ Br.	155-210 ℳ bez.
hochbunt	125—131℔	215—230 ℳ Br.	
hellbunt	117—128℔	180—225 ℳ Br.	
bunt	117—126℔	175—205 ℳ Br.	
roth	117—128℔	180—210 ℳ Br.	
ordinair	104—129℔	150—190 ℳ Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 201 ℳ.
Auf Lieferung 126℔ bunt pr. April-Mai 203 ℳ Br., 201 ℳ Gd., pr. Juni-Juli 202 ℳ Br., 200 ℳ Gd., pr. Juli-August 200 ℳ Br., pr. September-Oktober 196 ℳ Br., 195 ℳ Gd.

Roggen loco geschäftslos, pr. Tonne von 2000 ℔
Regulirungspreis 120℔ lieferbar zollfrei 192 ℳ, unterpoln. 186 ℳ, trans. 184 ℳ
Auf Lieferung pr. April-Mai unterpoln. 188 ℳ Br., do. trans. 183 ℳ Gd., pr. Sept.-Oktober trans. 163 ℳ Br., 160 ℳ Gd.

Gerste pr. Tonne von 2000 ℔
große 108℔ 153 ℳ

Rübsen loco pr. Tonne von 2000 ℔
Auf Lieferung pr. Sept.-Octbr. trans. 237 ℳ Br., 235 ℳ Gd.

Spiritus loco pr. 10000 pCt. Liter 53,50 ℳ bez.

Frachten vom 6.—12. April.

La Rochelle 30 Frcs. und 15 pCt. pr. Last fichten Holz; Ostende 12 s. 6 d., Gent 13 s., Bologne 13 s. pr. Load und eichen Schwellen; pr. Dampfer auf Lables d'Olonnes 18 s. 6 d., Amsterdam 12 s. 6 d., Ostende 12 s., London 8 s. pr. Load flache eichene Sleeper; Cardiff 9 s. pr. Load fichtene Sleeper.

Wechsel- und Fondscourse. Belgische Bankplätze, 8 Tage — Frc. 4½ pCt. Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 105,50 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staatsschuldscheine 98,00 Gd. 3½ pCt. Westpr. Pfandbriefe, ritterschaft. 91,50 Gd. 4 pCt. do. do. do 100,85 Br., 4½ pCt. do. do. Neu-Landschaft 103,00 Br. 5 pCt. Danziger Brauerei-Actien-Gesellschaft — gem. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 101.75 gem. 5 pCt. Marienburger Ziegelei- u. Thonwaaren-Fabrik 85,00 Br., Marienburg-Mlawkaer Stamm-Actien incl. Zinsen 19,10 gem.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 12. April 1881.

Getreide-Börse. Wetter: schön. Wind: Südost.

Weizen loco hatte auch heute eine flaue Stimmung und blieben unsere Exporteure sehr unthätig, theils weil sie die mangelhafter Qualität unserer gegenwärtigen Hauptzufuhren nicht tarfen mögen, theils weil ihnen der gegenwärtige Preisstand zu hoch ist. Das Angebot, vorzugsweise aus den Zufuhren auf dem Wasserwege bestehend, ist recht reichlich, doch konnten nur 340 Tonnen Käufer finden und mußten die abfallenden Gattungen neuerdings billiger als gestern erlassen werden. Es ist bezahlt für bunt und hellfarbig krank 110, 113, 113/4, 116, 117℔ 155, 158, 159, 163, 165, 168 ℳ, hellbunt 118, 119, 119/20, 120, 121℔ 173, 175, 180, 182 ℳ, hochbunt 124, 124/5℔ 202, 205 ℳ pr. Tonne. Termine geschäftslos. Transit April-Mai 201 ℳ Gd., Juni-Juli 200 ℳ Gd., Juli-August 200 ℳ Br., Sept.-Oktbr. 196 ℳ Br., 195 ℳ Gd. Regulirungspreis 201 ℳ.

Roggen loco fast ohne Zufuhr und ohne Umsatz. Termine April-Mai unterpolnischer Transit 188 ℳ Br., Regulirungspreis 192 ℳ, unterpolnischer Transit 186 ℳ, Transit 184 ℳ. — Gerste loco stille, große 108℔ brachte 153 ℳ pr. Tonne. — Erbsen loco polnische Futter- Transit 141½ ℳ pr. Tonne bezahlt. — Winterrübsen Termine Sept.-Oktober Transit 237 ℳ Br., 235 ℳ Gd. — Spiritus loco, die gestrige Notiz von 53,80 sollte 53,50 ℳ heißen. Heute 53,50 ℳ bezahlt.

Productenmärkte.

Königsberg, 11. April. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 117/8℔ 181,25, 124℔ 194, 125℔ 200 ℳ bez., rother 120℔ 185,75, russ. 108℔ bes. 164,75, 116℔ 171,75, 119℔ 176,50, Sommer 111℔ m. Ger. 164,75 ℳ bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländischer 114℔ 182,50, 118℔ 186,25, 119℔ 187,50, 120℔ 188,75, 120/1℔ 190, 122℔ 192,50 ℳ bez., russischer ab Bahn 120℔ 183,75, 124℔ 187,50 ℳ bez., pr. April 191 ℳ Br., 189 ℳ Gd., pr. Frühjahr 192½ ℳ Br., 190 ℳ Gd., pr. Mai-Juni 190 ℳ Br., 187½ ℳ Gd. — Gerste pr. 1000 Kilo große 131,25 ℳ bez. — Hafer pr. 1000 Kilo 140, 142 ℳ bez. — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße 151, 160, 166,50 ℳ bez., graue 166,50 ℳ bez. — Wicken pr. 1000 Kilo 124,50, 142,25 ℳ bez., Heddrich russ. 138,75 ℳ bez. — Thymotheum pr. 50 Kilo 18, 21, 22, 23 ℳ bez. — Spiritus pr. 10 000 Liter pCt. ohne Faß. Loco 55¼ ℳ bez., pr. Frühjahr 55½ ℳ Br., 55¼ ℳ Gd., pr. Mai-Juni 55¾ ℳ Br., 55½ ℳ Gd., pr. Juni 56¾ ℳ Br., pr. Juli 57¼ ℳ Br., pr. August 57¾ ℳ Br., pr. Septbr. 58 ℳ Gd., kurze Lieferung 55 ℳ bez. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten excl. Zoll.

Stettin, 11. April. Weizen pr. Frühjahr 213,50, pr. Mai-Juni 213,00. Roggen pr. Frühjahr 202,00, pr. Mai-Juni 196,00. — Rübsen pr. Herbst 254. — Rüböl 100 Kilogr. pr. Frühjahr 51,70, pr. Herbst 54,70. — Spiritus loco 52,00, pr. Frühjahr 53,30, pr. Mai-Juni 53,80. — Petroleum pr. April 9,50.

Berlin, 11. April. Weizen loco 175—230 ℳ gefordert, stark defect. polnischer — ℳ ab Bahn bez., pr. April 215—214½—215 ℳ bez., pr. April-Mai 215—214½—215 ℳ bez., pr. Mai-Juni 213½—213—213½ ℳ bez., pr. Juni-Juli 214½—214 ℳ bez., pr. Juli-August 211½—211 ℳ bez., pr. Sept.-Oktober 207 — 206½ ℳ bez. Gekündigt 3000 Ctr., Kündigungspreis 215 ℳ — Roggen pr. 1000 Kilo loco 193—213 ℳ gefordert, inländ. 202—207 ℳ, feiner inländischer 208 bis 211 ℳ, klammer inländ. 196—201 ℳ ab Bahn bez., pr. April 203¾—204—203¾ ℳ bez., pr. April-Mai 203¾—204—203¾ ℳ bez., pr. Mai-Juni 198—198½ ℳ bez., pr. Juni-Juli 188—188¾—188½ ℳ bez., pr. Juli-August 178—178½—178 ℳ bez., pr. Sept.-Okt. 170½—170 ℳ bez. — Hafer pr. 1000 Kilo loco 153—175 ℳ gef., ost- und westpreußischer 158—163 ℳ, russ. 158 bis 163 ℳ, pommerscher und mecklenburgischer 162—166 ℳ ab Bahn bez., pr. April 154—155 ℳ bez., pr. April-Mai 154—155 ℳ bez., pr. Mai-Juni 154¼—155 ℳ bez., pr. Juni-Juli 154½—154 ℳ bez. — Gerste loco 145—200 ℳ pr. 1000 Kilo. — Mais loco 147—150 ℳ gefordert. Amerikanischer — ℳ ab Bahn bez., pr. April 140 ℳ, pr. April-Mai 133 ℳ, pr. Mai-Juni 128½ ℳ, pr. Juni-Juli 127 ℳ — Erbsen pr. 1000 Kilo loco Futterwaare 165—184 ℳ, Kochwaare 185—215 ℳ — Weizenmehl pr. 100 Kilo No. 0 28,50 bis 27,50 ℳ, No. 0 und 1 27,50—26,50 ℳ — Roggenmehl No. 0 29,00 bis 28,00 ℳ, No. 0 und 1 28,00—27,00 ℳ, pr. April 27,80 ℳ bez., pr. April-Mai 27,70 ℳ bez., pr. Mai-Juni 27,20 ℳ bez., pr. Juni-Juli 26,50 ℳ bez., pr. Juli-August 25,40 ℳ bez., pr. Sept.-October 24,10—25 ℳ bez., pr. Oktbr.-Nov. — ℳ Gekündigt 500 Ctr., Kündigungspreis 27,80 ℳ — Oelsaaten pr. 1000 Kilo. Winter-Raps — ℳ Winterrübsen — ℳ — Rüböl pr. 100 Kilo loco ohne Faß 51,2 ℳ bez., mit Faß — ℳ, pr. April 51,5—4 ℳ bez., pr. April-Mai 51,5—4 ℳ bez., pr. Mai-Juni 51,5 ℳ bez., pr. Juni-Juli 52,5 ℳ, pr. August-Sept. — ℳ bez., pr. Sept.-Octbr. 53,5 ℳ bez., pr. Okt.-Nov. — ℳ Gekündigt 200 Ctr., Kündigungspreis 57,5 ℳ — Leinöl loco pr. 100 Kilo ohne Faß 58 ℳ — Petroleum pr. 100 Kilo loco — ℳ, pr. April 25,7 ℳ, pr. April-Mai 24,6 ℳ bez., pr. Sept.-Oktober 25,6 ℳ bez., pr. Okt.-Novbr. — ℳ bez. — Spiritus loco ohne Faß 53,7 ℳ bez., pr. April 54,6—4—7 ℳ bez., pr. April-Mai 54,6—4—7 ℳ bez., pr. Mai-Juni 54,7—6—8 ℳ bez., pr. Juni-Juli 55,5—7 ℳ bez., pr. Juli-August 56,3—5 ℳ bez., pr. August-September 56,5—7 ℳ bez., pr. Sept.-Oktober — ℳ bez. Gek. 20 000 Liter, Kündigungspreis 54,6 ℳ.

Breslau, 11. April. Kleesaat, rothe geschäftslos, alt ordinär 20—25, mittel 26—30, fein 31—36, neu ordinär —, mittel 36—38, fein 40—42, hochfein 43—46, weiße, unverändert, ordinär 25—35, mittel 40—50, fein 50—55, hochfein 56—64.

Viehmarkt.

Berlin, 11. April. Städtischer Central-Viehhof; amtlicher Marktbericht. — Es standen zum Verkauf: 3373 Rinder, 6715 Schweine, 2745 Kälber, 14 221 Hammel. Der durch die übergroßen Hoffnungen auf die bevorstehenden Festtage verursachte unverhältnißmäßig starke Auftrieb hat als unvermeidliche Folge ebenso große Enttäuschungen herbeigeführt, und ist als Resultat durchweg ein Rückgang der Preise zu verzeichnen. Rinder sind in überwiegender Anzahl durch gute, zum Theil durch ausgezeichnete Waare vertreten, hinterließen bedeutenden Ueberstand und konnten die am vorigen Markt erzielten Preise nicht erreichen; Ia. 55—57, ausnahmsweise 58, IIa. 50—53, IIIa. 44—48, IVa. 30 bis höchstens 40 ℳ pr. 100 ℔ Schlachtgewicht. Für Schweine, die nicht gerade in gar zu starker Anzahl zugetrieben waren, ist die Jahreszeit nicht günstig; auch hier ist sehr viel gute Waare am Platz, das Geschäft verlief schleppend und ist der Markt nicht geräumt worden. Beste Mecklenburger und Pommern 58 ℳ, Landschweine I. 53—57 ℳ, II. 50—54 ℳ, Russen 47—52 ℳ pr. 100 ℔ und 20 pCt. Tara, Bakonyer 56 ℳ bei 40—45 ℔ Tara pro Stück. — Kälber sind trotz des sehr starken Auftriebs wohl geräumt worden, da sie für die Festtage mit das gangbarste Fleisch liefern, doch war das Geschäft nicht besonders lebhaft; gute Waare 50—55 ₰, geringere 35—45 ₰ pr. 1 ℔ Schlachtgewicht. — Hammel hinterließen den sehr bedeutenden Ueberstand von ca. 3000 Stück, da hier der Auftrieb den Begehr am meisten überragte, um so mehr, da einige der bedeutenderen Exporteure heute nicht erschienen waren. Beste Lämmer 50—55 ₰, prima Hammel 48—52 ₰, mittlere und geringere Waare variirte zwischen 40 bis 46 ₰ pr. 1 ℔ Schlachtgewicht und war sehr schwer verkäuflich.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 11. April. Wind: O.
Gesegelt: Adolph Meyer (SD.), Clase, Ostende, Holz.
12. April. Wind: SO.
Angekommen: Antonie (SD.), Adam, Kiel, Güter. — Elise, Laarman, Emden. Kohlen.
Gesegelt: Victoria, Schultz, L'Orient, Holz. — Harlingen, Penner, London, Glas. — Mathias Evers, Andreis, Calais; Martin, Westphal, Calais; Holz.
Nichts in Sicht

Thorn, 11. April. — Wasserstand: 10 Fuß 2 Zoll.
Wind: O. — Wetter: schön, klar.
Stromab:

Stelisch, Lubendz, Arbasso, Thorn, 1 Kahn, 133 633 Kilogr. Roggen.
Schulze, Lubendz, Arbasso, Thorn, 1 Kahn, 105 766 Kilogr. Roggen, 31 680 Kilogr. Erbsen.
Köhler, Lubendz, Arbasso, Danzig, 1 Kahn, 142 900 Kilogr. Weizen.
Quarder, Bäkermann, Gnoino, Danzig, 1 Kahn, 117 974 Kilogr. Roggen.
Papierowski, Bäkermann, Gnoino, Danzig, 1 Kahn, 137 237 Kilogr. Weizen.
Netz, Bäkermann, Gnoino, Danzig, 1 Kahn, 149 065 Kilogr. Weizen.
Pietrowski, Bäkermann, Gnoino, Danzig, 1 Kahn, 116 418 Kilogr. Roggen.
Klein, Bondsczinski, Rußkow, Danzig, 1 Kahn, 50 109 Kilogr. Weizen, 41 362 Kilogr. Roggen.
Stavel, Kaltischer, Nachczyn, Thorn, 1 Kahn, Brennholz.
Schulz, Kaltischer, Nachczyn, Thorn, 1 Kahn, Brennholz.
Gawert, Kaltischer, Nachczyn, Thorn, 1 Kahn, Brennholz.
Drechsler, Szattn, Wyszogrod, Danzig, 1 Kahn, 130 250 Kilogr. Weizen.
Schmidt, Glaß, Wyszogrod, Danzig, 1 Kahn, 114 988 Kilogr. Weizen.
Muhme, Wolffsohn, Plock, Danzig, 1 Kahn, 127 695 Kilogr. Weizen.
Großmann, Lewinski, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 107 100 Kilogr. Weizen.
Mathes, Szattan, Wyszogrod, Berlin, 1 Kahn, 122 800 Kilogr. Roggen.
Strache, Szattan, Wyszogrod, Berlin, 1 Kahn, 140 250 Kilogr. Weizen.
Schwarz, Wieniawski, Wyszogrod, Danzig, 1 Kahn, 94 644 Kilogr. Weizen, 29 415 Kilogr. Roggen.
Wroblewski, Cohn, Kamion, Danzig, 1 Kahn, 154 136 Kilogr. Melasse.
Stelski, Cohn, Kamion, Danzig, 1 Kahn, 154 662 Kilogr. Melasse.
Karp, Farbstein, Wieski, Danzig, 1 Kahn, 73 167 Kilogr. Weizen, 65 025 Kilogr. Roggen.
Krüger, Levin, Wieski, Danzig, 1 Kahn, 32 342 Kilogr. Weizen, 81 773 Kilogr. Roggen.
Henschel, Lewin, Wieski, Danzig, 1 Kahn, 105 802 Kilogr. Weizen, 26 799 Kilogr. Roggen.
Jeschke, Aschenas, Wieski, Danzig, 1 Kahn, 78 386 Kilogr. Weizen, 30 845 Kilogr. Roggen.
Rynaß, Gebr. Aschenas, Wieski, Thorn, 1 Kahn, 76 285 Kilogr. Weizen, 100 283 Kilogr. Roggen.
Engelhardt, Gebr. Lewin, Wieski, Danzig, 1 Kahn, 118 498 Kilogr. Roggen.
Meyer, Gebr. Lewien, Wieski, Danzig, 1 Kahn, 103 428 Kilogr. Weizen, 32 168 Kilogr. Roggen.
Kaehne, Bäckermann, Menzenin, Danzig, 1 Kahn, 147 427 Kilogr. Weizen, 2600 Kilogr. Roggen.
G. Kaehne, Bäckermann, Menzenin, Danzig, 1 Kahn, 152 308 Kilogr. Roggen.
E. Kaehne, Bäckermann, Menzenin, Danzig, 1 Kahn, 147 885 Kilogr. Roggen.
Buchholz, Bäckermann, Menzenin, Danzig, 1 Kahn, 121 185 Kilogr. Weizen.
Bursche, Gräfin Ostrowski, Starszewitz, Danzig, 1 Kahn, 48 110 Kilogr. Weizen, 133 372 Kilogr. Roggen.

Schiffsnachrichten.

Swinemünde, 11. April. Die Panzercorvette „Württemberg" sitzt noch bei Mövenhaken, kurz vor Swinemünde und in der Mitte des Fahrwassers, fest. Die mittelst Prähmen vorgenommene Hochschraubung, blieb wegen steten Fallen des Wassers ohne Erfolg. Heute soll der Versuch gemacht werden, den Grund unter dem Schiffe wegzubaggern.

Malmö, 5. April. Die Leuchtschiffe „Oscarsgrund" und „Kalkgrund" sind wieder auf ihre Stationen gelegt, ebenso das Lootsenfahrzeug auf der hiesigen Rhede. Das Eis ist jetzt fast gänzlich verschwunden.

Plymouth 11. April. (Tel.) Der Hamburger Postdampfer „Lessing" ist hier eingetroffen.

Liverpool, 10. April. Das Schiff „Leopoldine Fraude" ist im atlantischen Meere sinkend verlassen worden. Die Mannschaft ist gerettet worden.

Brest, 8. April. Der deutsche Dampfer „Podesta" aus Hamburg, von Cardiff in Ballast nach Bilbao, ist bei Ile Vierge verunglückt. Die Mannschaft wurde gerettet.

Berliner Fondsbörse vom 11. April.

Die heutige Börse eröffnete in schwacher Haltung und mit theilweise niedrigeren Coursen auf speculativem Gebiet. In dieser Beziehung waren namentlich die weniger günstigen Meldungen der fremden Börsenplätze von Einfluss. Das Geschäft entwickelte sich sehr ruhig, nur einige Ultimowerthe hatten belangreiche Umsätzen für sich. Im weiteren Verlaufe der Börse befestigte sich die Stimmung und die Course konnten sich theilweise wieder etwas bessern. Der Kapitalsmarkt bewahrte gute Festigkeit für heimische solide Anlagen und fremde festen Zins tragende Papiere zeigten der Haupttendenz entsprechende Schwankungen. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige waren im Allgemeinen ziemlich behauptet und ruhig. Der Privat-Discont wurde mit 2⅜ Proc. für feinste Briefe notirt. Auf internationalem Gebiet gingen Credit-Actien und Franzosen zu schwächerer Notiz mässig lebhaft um, Lombarden waren gleichfalls schwächer und sehr ruhig. Von den fremden Fonds waren Russische Anleihen und Russische Noten schwächer und wenig lebhaft, Oesterreichische Gold- und Papierrente fester, Ungarische Goldrente schwach. Deutsche und Preussische Staatsfonds wiesen in recht fester Haltung ziemlich gute Umsätze auf; Pfand- und Renten-Briefe waren gut behauptet, inländische Eisenbahn-Prioritäten fest und theilweise belebt. Bank-Actien lagen im Allgemeinen schwach und ruhig; Disconto-Commandit, Deutsche, Darmstädter Bank abgeschwächt aber ziemlich lebhaft. Industrie-Papiere ziemlich behauptet und sehr ruhig, Montanwerthe weichend, Laurahütte und Dortmunder Union ca. 1 Proc. niedriger. Neu eingeführt wurden 5 proc. Obligationen der Bochumer Bergwerksgesellschaft und zu 102 gehandelt. Eisenbahn-Actien waren meist wenig verändert und ruhig.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	101,70
Consolidirte Anleihe	4½	105,80
Preuss. Staats-Anleihe	4	100,70
Staats-Schuldscheine	3½	98,25
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	4½	103,20
Westpreuss. Prov.-Obl.	4½	103,00
Landsch. Centr.-Pfdbr	4	100,90
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	91,90
do. do.	4	100,50
do. do.	4½	100,50
Pommersche Pfandbr.	3½	91.75
do. do.	4	101,10
do. do.	4½	102 10
Posensche neue do.	4	100,40
Westpreuss. Pfandbr.	3½	91,75
do. do.	4	101.00
do. do.	4	100,60
do. II. Ser.	4½	102,75
do. do. II.	4	100,50
do. do. II. Ser.	4½	102,75
Pomm. Rentenbriefe	4	100,70
Posensche do.	4	100 30
Preussische do.	4	100,50

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	81 25
Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	66,50
do. Silber-Rente	4⅕	67 25
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	94,75
do. Goldrente	6	100,00
Russ.-Engl. Anl. 1822	5	91,00
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	91,95
do. do. von 1870	5	92,75
do. do. von 1871	5	92 75
do. do. von 1872	5	92,75
do. do. von 1873	5	92,75
do. Cons. Obl. 1875	4½	84 00
do. 5% do. 1877	5	95,50
Russ. II. Orient-Anl.	5	60,40
do. III. Orient-Anl.	5	59,90
Russ. Stiegl. 5. Anl.	5	—
do. Stiegl. 6. Anl.	5	87,20
Russ.-Pol. Schatz-Obl	4	84,25
Pol. Liquidat.-Pfd.	4	56,10
Amerik. 6% pr. 1881	6	100,00
do. do. Anleihe	5	100 40
Newyork. Stadt-Anl	7	122,30
do. Gold-Anl	6	126,00
Italienische Rente	5	89,60
do. Tabaks-Obl	6	—
Rumänische Anleihe	8	110 90
do.	6	98,40
Türk. Anleihe v. 1865		14,40

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	107,60
II. u. IV. Em.	5	103 90
III., V., VI. Em.	5	101,40
II. Em.	4½	99 50
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	5	110,10
Pr. Ctr.-B.-Cred. (kdb.)	4	100,50
do. unk. v. 1871	5	—
do. do. v. 1876	5	106,30
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	105,75
do. do.	4½	101.00
do. do.	5	107 30
Stett. Nat.-Hypoth.	5	101 30
do. do.	4½	102 00
Poln. landschaftl.	5	64,70
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	85 40
Russ. Central- do.	5	80,00

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	134,10
Bayer. Präm.-Anleihe	4	135,20
Braunschw. Pr.-Anl.	—	98,30
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	123,00
Hamburg. 50rtl. Loose	3	189 25
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	131,75
Lübecker Präm.-Anl.	3½	188,80
Oestr. Loose 1854	4	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	363 50
do. Loose v. 1860	5	126,20
do. Loose v. 1864	—	328,00
Oldenburger Loose	3	152,50
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	152,60
RaabGraz. 100T.-Loose	4	94 20
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	146,50
do. do. von 1866	5	143,80
Ungar. Loose	—	230,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien

		Div. 1880
Aachen-Mastricht	38,20	
Bergisch-Märkische	118,70	
Berlin-Anhalt	121,10	
Berlin-Dresden	20 25	
Berlin-Görlitz	23,10	
do. St.-Pr.	83,00	
Berlin-Hamburg	242,25	
Berlin-Potsd.-Magdeb		4
Berlin-Stettin	117,80	4¾
Breslau-Schw.-Frbg.	102,50	
Köln-Minden	151,40	6
Halle-Sorau-Guben	23,80	
do. St.-Pr.	97 90	
Märkisch-Posen	28 00	
do. St.-Pr.	102,75	
Magdeburg-Halberst.	151,80	6
- B.	89,30	3½
- C.	125 60	5
Mainz-Ludwigshafen	93,00	
Marienbg-Mlawka St-P	91 75	
Nordhausen-Erfurt	27,75	
do. St.-Pr.	92,00	
Oberschles. A. und C.	198,30	
do. Lit. B.	161,90	
Ostpreuss. Südbahn	38,25	
do. St.-Pr.	80 00	
Rechte Oderuferbahn	144,25	
do. St.-Pr.	143,00	
Rheinische	163,10	6½
Rhein-Nahe	17,75	
Saal-Bahn	64,75	
Stargard-Posen	103,20	
Thüringer	172,60	
Tilsit-Insterburg	20,70	
do. St.-Pr.	—	
Weimar-Gera gar.	51,10	
do. St.-Pr.	35,40	

(† Zinsen v. Staate gar.) Div. 1880

Galizier	119 20	
Gotthardbahn	62,75	
†Kronpr.-Rud.-Bahn	71,40	
Lüttich-Limburg	16,30	
Oester.-Franz. St.	—	
† do. Nordwestbahn	351,50	
do. Lit. B.	44.,00	
†Reichenb.-Pardb.	63 00	
Rumänier	66,50	
do. St.-Pr.	—	
†Russ. Staatsbahnen	134,00	
Schweiz. Unionb.	46.00	
do. Westb.	37.60	
Südösterr. Lombard.	—	
Warschau-Wien	292,00	

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	98,00
†Kaschau-Oderberg	5	83,30
†Kronpr. Rud.-Bahn	5	86,20
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	381,60
†Oesterr. Nordwestb.	5	88,75
do. do. Elbethal	5	88,00
Rum. Schuldvrsch.	6	101,50
†Südösterr. B. Lomb.	3	278,50
†Südösterr. 5% Obl.	5	99,20
†Ungar. Nordostbahn	5	78,50
†Ungar. Ostbahn	5	95,40
Brest-Grajewo	5	91,25
†Charkow-Azow rtl.	5	98,00
†Kursk-Charkow	5	97,10
†Kursk-Kiew	5	100,50
†Mosko-Rjäsan	5	102,90
†Mosko-Smolensk	5	97,50
Rybinsk Bologoye	5	89,40
†Rjäsan-Koslow	5	101,40
†Warschau-Teresp.	5	98,30

Bank- und Industrie-Actien.

		Div. 1880
Berliner Cassen-Ver.	174,75	9 3/16
Berliner Handelsges.	104,50	5½
Berl. Prod.-u. Hand.-B.	78,90	4½
Bremer Bank	106,00	4 5/12
Bresl. Discontobank	96,10	6
Centralbank f. Bauten	13,00	
Danziger Privatbank	109,25	5½
Darmst. Bank	147,00	
Deutsche Genoss.-B.	119,00	7¾
Deutsche Bank	151,00	
Deutsch. Eff. u. W.	133,00	12
Deutsche Reichs-Bk.	147,50	6
Deutsche Hypoth.-B.	91,00	5¼
Discont-Command.	180,00	10
Gothaer Grundcr.-Bk.	93,50	
Hamb. Commerz.-Bk.	129,00	7
Hannöversche Bank	105,30	5½
Königsb. Ver.-Bank	96,75	4
Lübecker Comm.-Bk.	104,00	6
Magdeb. Priv.-Bk.	116,50	5 4/9
Meininger Creditbank	97,25	5
Norddeutsche Bank	165,50	10
Oesterr. Credit-Anst.	—	11¼
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	57,75	
Posener Prov.-Bk.	117,50	7½
Preuss. Boden-Credit	100,10	6¼
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	125,25	6¼
Schaaffhaus. Bankver.	87,00	
Schles. Bankverein	107,40	6
Südd. Bod.-Cred.-Bk.	132,90	8
Actien der Colonia	6900	
Leipz. Feuer-Vers.	10 850	
Bauverein Passage	30,10	
Deutsche Bauges.	65,25	
do. Eisenb.-B.-Ges.	6 50	
do. Reichs-Cont.	—	
A. B. Omnibusges.	84,00	4
Gr. Berl. Pferdebahn	187,00	
Berl. Pappen-Fabrik	69 50	
Wöhlert, Maschinenf.	64 00	
Wilhelmshütte	33,00	
Oberschl. Eisenb.-B.	41,90	

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1880
Dortm. Union Bgb.	12,25	—
Königs- u. Laurahütte	106,30	—
Stollberg, Zink	27,00	—
do. St.-Pr.	88,50	—
Victoria-Hütte	11 00	—

Wechsel-Cours v. 11. April.

Amsterdam	8 Tg.	3	169,10
do.	2 Mon.	3	168,25
London	8 Tg.	3	20,49
do.	3 Mon.	3	20,265
Paris	8 Tg.	3½	80,85
Brüssel	8 Tg.	3½	[illegible]
do.	2 Mon.	3½	80,35
Wien	8 Tg.	4	173,25
do.	2 Mon.	4	172,50
Petersburg	3 Wch.	6	209,60
do.	3 Mon.	6	[illegible]
Warschau	8 Tg.	6	209,90

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,42
20-Francs-St.	16.23
Imperials per 500 Gr.	1396,00
Dollar	4,28
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	80,85
Oesterreichische Bankn.	173 50
do. Silbergulden	172.75
Russische Banknoten	210,10

Meteorologische Depesche vom 10. April.

8 Uhr Morgens.

	Barometer.	Wind.		Wetter.	Temp. C.	Bem.
Mullaghmore	—	—	—	—	—	
Aberdeen	765	S	5	wolkig	4	1)
Christiansund	769	S	1	wolkenlos	1	
Kopenhagen	772	OSO	2	wolkenlos	1	
Stockholm	772	WSW	2	halb bed.	—1	
Haparanda	766	SO	2	bedeckt	—3	
Petersburg	769	W	1	wolkig	—5	
Moskau	774	S	1	wolkenlos	—9	2)
Cork, Queenstown	756	SO	5	bedeckt	3	
Brest	760	S	3	bedeckt	10	
Helder	765	O	2	wolkenlos	2	
Sylt	770	OSO	3	wolkenlos	2	
Hamburg	770	O	6	wolkenlos	2	
Swinemünde	772	O	3	wolkenlos	3	3)
Neufahrwasser	775	S	1	wolkenlos	2	4)
Memel	774	SSO	2	heiter	0	5)
Paris	763	still		bedeckt	11	
Münster	765	O	4	bedeckt	4	
Karlsruhe	764	NO	2	bedeckt	8	
Wiesbaden	766	NO	1	bedeckt	8	
München	765	O	1	wolkig	5	
Leipzig	768	O	3	bedeckt	3	
Berlin	770	OSO	2	wolkenlos	3	
Wien	768	NNO	1	Nebel	3	
Breslau	771	OSO	4	wolkig	2	
Ile d'Aix	763	SSO	2	bedeckt	12	
Nizza	762	N	1	Dunst	14	
Triest	763	ONO	3	bedeckt	11	

1) Seegang leicht. 2) Grobe See. 3) Nachts Reif. 4) Nachts starker Reif. 5) Reif.

Deutsche Seewarte.

Wetterbericht für die Ostseehäfen

vom 12. April, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barometer mm. auf 0° u. Meeresspiegel reducirt.	Wind. Richtung.	Wind. Stärke nach Beauforts Scala.	Wetter.	Temperatur Cels.	Seegang
Memel	772,2	SO	2	wolkenl.	2	1
Neufahrwasser	771,7	SO	1	wolkenl.	6	—
Swinemünde	767,8	OSO	4	wolkenl.	4	1
Kiel	764,5	SO	2	wolkig	6	—
Skagen	768,5	SO	4	wolkenl.	3	4
Kopenhagen	768,1	SO	2	wolkenl.	3	—
Bornholm Hammer	769,4	OSO	2	wolkenl.	3	—
Stockholm	770,7	SSW	2	wolkenl.	2	—
Riga	773,0	Windst.	0	wolkenl.	0	—

Der Barometer ist im Nordwesten etwas gefallen, sonst wenig verändert oder etwas gestiegen, Depression in Westirland. Bei Scilly starker, auf dem Kanal mässiger Süd, an der deutschen Küste schwacher bis mässiger Südost. Wetter etwas wärmer, sonst wenig verändert.

Meteorologische Beobachtungen.

April.	Stunde.	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
11	4	769,9	8,8	O., frisch, hell u. klar.
12	8	770,1	5,0	SOlich, flau, hell u. klar.
	12	770,0	11,2	SO., frisch, do. do.

Verantwortliche Redaction der Zeitung, mit Ausschluß der folgenden besonders bezeichneten Theile: H. Röckner, für den lokalen und provinziellen Theil, die Handels- und Schifffahrtsnachrichten: A. Klein, für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, alle in Danzig.

Durch die Geburt eines kräftigen Mädchens wurden erfreut.
Dr. Schulz und Frau.

Heute früh ½1 Uhr entschlief sanft nach namenlosen Leiden im 81. Lebensjahre unsere theure gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, die verw. Hauptmann

Flora Anders,
geb. Baroneß v. Korff.

Dieses zeigen statt jeder besonderen Meldung in tiefer Trauer an
Die Hinterbliebenen.
Danzig, den 12. April 1881.

Königliches Gymnasium.

Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den 21. d. Mts. Die Prüfung und Aufnahme neuer Schüler findet für die Vorschule Dienstag, den 19. um 9 Uhr Vormittags, für die Klassen Prima bis Quinta Dienstag um 11 Uhr Vormittags, für die Sexta Mittwoch, den 20. um 9 Uhr Vormittags im Schullokale statt. Die aufzunehmenden Schüler haben einen Impfschein, resp. nach zurückgelegtem 12. Jahre ein Revaccinationsattest und, wenn sie von einer anderen Schule kommen, ein Abgangs-Zeugniß vorzulegen. (4341
E. Trosien, Direktor.

Unterrichtszirkel für junge Mädchen.

Zu Anmeldungen von Schülerinnen bin ich Sonnabend, den 16. April und Mittwoch, den 20. April von 9–1 Uhr bereit.
E. Arnold,
Sandgrube No. 28.

Militair-Examina.

Zum Fähnrich-Examen, zum
Einjährig-Freiwilligen-Examen,
sowie zu den Examina behufs Eintritt in die Kaiserl. Marine bereitet den gesetzl. Bestimmungen gemäß vor
E. Harms, Lehrer f. Militär-Examina.
Heiligegeistgasse 74, part.

Beim Quartalswechsel empfehle ich mich zur Entgegennahme von Abonnements auf sämmtliche

Zeitschriften

des In- und Auslandes.
Gartenlaube, Modenwelt, Daheim, Bazar, Ueber Land und Meer, Signale, Rundschau, Nord und Süd, Illustrirte Zeitg., Kladderadatsch, Flieg. Blätter, Zeitschrift f. bild. Kunst, Athenäum etc. **Probenummern gratis.** (4900
L. Saunier's Buch- u. Kunsthandlung.
A. Scheinert, in Danzig.

Marienburger Pferde-Lotterie. Ziehung 29. April. Loose a M. 3.
Königsberger Pferde-Lotterie. Ziehung 4. Mai cr. Loose a M. 3.
Inowrazlawer Pferde-Lotterie. Ziehung 27. April cr. Loose a M. 3.
Stettiner Pferde-Lotterie. Ziehung 24. Mai cr. Loose à M. 3.
Mecklenburger Pferde-Lotterie. Ziehung am 25. Mai cr. Loose à M. 3.
Casseler Pferde-Lotterie. Ziehung 1. Juni cr. Loose a M. 3, bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Dill-Gurken

vorzügliche Qualität habe noch billig abzugeben. (4331)
Rudolph Wallisch,
Pfefferstadt 38.

Holsteiner Austern,
Helgol. Hummer,
Poulardes,
Waldschnepfen,
Junge hamburger Hühnchen,
Schnee- und Haselhühner.
R. Denzer.

Maitrank

von frischen Rheinischen Kräutern, täglich frisch angestellt, a Flasche 1 M. empfiehlt
die Weinhandlung
C. H. Kiesau.

Hochfeine Tischbutter
a Pfd. 1 M., 1 M. 10 ₰.
Räucherlachs, Schinken und Wurst, Neunaugen, Anchovis und Sardellen
empfiehlt
E. F. Sontowski,
Hausthor No. 5.

Marquisen u. Zelte incl. Anmachen
liefert in saubester Ausführung zu den billigsten Preisen.
Segel-, Zelt- und Marquisenleinen
in allen Breiten u. Qualitäten,
empfiehlt
P. Bertram,
Säcke-, Pläne- und Decken-Fabrik.
Milchkannengasse No. 6.

Hauslehrer,

musik., wird unter bescheidenen Ansprüchen von sogleich gesucht. Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung. [4050

Mein Lager der neuesten

Schuhwaaren

ist für die gegenwärtige Saison für
Herren, Damen und Kinder
auf das Reichhaltigste sortirt und empfehle ich solche in nur gut sitzenden Facons, aus bestem Material hier am Orte gefertigt, unter Garantie der Haltbarkeit. Als ganz besonders preiswerth offerire:
Herren-Roßleder-Gamaschen,
doppelsohlig und einsohlig, auf Rand, für 7, 8, 9 und 10 M., **Herren-Roßleder-Schaftstiefel** für 10 M., **Damen-Lederstiefel** von 6 M. an, hochelegante Damen-Lederstiefel, Wiener Facon, in Rindlack-, Kalblack- oder Glaceleder von 8 M. an.
Wiener Galanterie-Schuhwaaren
in überraschender Auswahl; größte Auswahl **Mädchen- und Kinder-Knopfstiefel** in Leder und Lasting, **Knaben-Husarenstiefel** v. 5 M. an.
G. Willdorff, Schuhfabrik,
Kürschnergasse 39, im Hause der Raths-Apotheke.



Das Schuh- u. Stiefel-Depot von
August Kaiser,
Heiligegeistgasse (Glockenthor) No. 134,
empfiehlt sein reichhaltiges Sortiment von Fußbekleidungen eigenen Fabrikats von nur bestem Material und in geschmackvollsten Facons für Herren, Damen und Kinder zu soliden Preisen. (4273
Die Preise sind den jetzigen Zeitverhältnissen entsprechend für sämmtliche Artikel bedeutend ermäßigt; so offerire z. B. Damen-Lederstiefel mit Doppelsohlen, eigene und dauerhafte Arbeit, von 9 M., Knabenstiefel von 7 M. an, ältere Bestände für die Hälfte des Werths.
Jede Bestellung in Neu wie Reparatur wird wie bereits seit über zwanzig Jahren unter meiner persönlichen Leitung aufs Prompteste und Beste ausgeführt.

Geschäfts-Verlegung.

Hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich mein seit 12 Jahren am hiesigen Platze, Langgasse 74, geführtes
Band-, Putz- und Weißwaaren-Geschäft
von Dienstag, den 12. April cr. ab
nach Langgasse No. 69
verlege.
Indem ich für das mir bisher in so reichem Maße geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich mir dasselbe auch nach dem neuen Locale zu übertragen, und versichere noch, daß ich dem bisherigen Grundsatze
„reell, gut und billig"
auch ferner treu bleiben werde.
Hochachtungsvoll
Julius Opet.

Für die Herren-Garderobe

empfehle mein Lager moderner Frühjahrs- und Sommer-Stoffe, ferner billige Buckskins zu Knaben-Anzügen zu den billigsten festen Preisen.
Carl Rabe, Langgasse No. 52.
Billige und tadellose Anfertigung unter meiner Garantie.

Adolph Lotzin,

Confections-, Manufactur- u. Seiden-Waaren-Handlung, Langgasse 76,
empfiehlt ergebenst
Neue Qualitäten in schwarzen u. farbigen Seidenstoffen
von besonderer Eleganz und vorzüglicher Haltbarkeit.
Schwarze Sammet-Paletots und Cachemire-Umhänge,
Dolmans, Jaquets, Regenmäntel und Havelocks,
nach den neuesten Pariser und Berliner Modellen angefertigt.
Percal-Roben, Morgenröcke und Jupons
besonders geschmackvoll confectionirt.
Schwarze Lyoner und Crefelder Seiden-Sammete.

Langgasse 41

ist die Saal-Etage, 5 Zimmer, Entree, Mädchenstube, Küche und Zubehör, sofort zu vermiethen.

Langgasse 41

ist die III. Etage, von 5 Zimmern, Küche, Mädchenstube und Zubehör sofort zu vermiethen. [7386

Echt Nürnberger Lagerbier
von J. G. Reiff (G. R. Kurz'sche Brauerei in Nürnberg) verzapfe täglich frisch vom Faß.
Original-Gebinde versende nach außerhalb per Cassa.
Ergebenst
Julius Frank,
Brodbänkengasse 44.

Hunde-Halle.

Heute
Königsb. Rinderfleck.

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Charfreitag, den 15. April:
Grosses
geistliches Concert
Zur Aufführung gelangen: Ouverture über den Choral: Ach bleib mit deiner Gnade von Mego, Furientanz u. Reigen seliger Geister aus Orpheus v. Gluck, Larghetto a. d. Clarinettenquintett von Mozart, Toccata-Bach, letzter Satz a. d. Reformations-Sinfonie von Mendelssohn (Ein' feste Burg ist unser Gott) rc.
Anfang 7½ Uhr. Entree wie gewöhnlich.
4332) **C. Theil.**

Neuheiten von Sonnenschirmen u. En-tout-cas

in Pariser, Wiener u. eigenem Fabrikat, sowie **Regenschirme** in bekannter solider Qualität, empfehle in reichhaltigster Auswahl.
Schirmbezüge, sowie jede Reparatur werden schnell und billigst geliefert.
Stoffe jeder Art in größter Auswahl.
Adalbert Karau, Schirmfabrik, Danzig,
En gros. Langgasse No. 35. **En détail.**

Junge
fette Puten
empfing und empfiehlt
J. Tetzlaff Nachfl.
Rud. Römer.

Gutsitzende
Oberhemden
aller Systeme,
Kragen & Manschetten
in neuen Facons,
Shlipse u. Chemisettes
in größter Auswahl, empfiehlt billigst
Marie Lotzin
Wittwe,
Leinen- u. Federn-Handlung,
Wäsche-Confection,
Langgasse 14.

Sonnenschirme,
neu und elegant, in überraschend großer Auswahl, zu wirklich billigen Preisen,
empfiehlt
Louis Willdorff
Ziegengasse 5.

Waldhäuschen Oliva.

Dem geehrten Publikum hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich das allgemein beliebte und bekannte Garten-Etablissement
„Waldhäuschen" in Oliva
käuflich übernommen habe.
Es wird mein eifriges Bestreben sein, die mich beehrenden Gäste auf das Zuvorkommendste zu bedienen und für vorzügliche Speisen und Getränke Sorge zu tragen.
Indem ich bitte mein neues Unternehmen durch zahlreichen Besuch freundlichst unterstützen zu wollen zeichne ich
Hochachtungsvoll
Carl Arndt.
Sommerwohnungen mit und ohne Pension sind zu vermiethen. (4277)

Ein guterhaltener doppelthüriger eiserner
Geldschrank
ist Breitgasse 79 zu verkaufen.

Louis Ehrlich, Hundegasse No. 44.

Sämmtliche Neuheiten

der Frühjahrs-Saison
in
Herren- und Knaben-Hüten
empfiehlt bei größter Auswahl zu soliden festen Preisen die Hutfabrik von
Louis Ehrlich, Hundegasse 44.

Mein Lager
Wiener, Prager, Carlsbader, Brünner und Mainzer Schuhwaaren
ist durch neue Zusendungen aufs Reichhaltigste sortirt und empfehle ich dieselben in allseitig bekannt guten, reellen Qualitäten zu zeitgemäß billigsten Preisen.
5285] **W. Stechern.**



Eleganteste Neuheiten
in **Sonnenschirmen, En-tout-cas** und **Regenschirmen** werden diesmal zur Saison ausnahmsweise zu niedrigsten Preisen verkauft.
Neue Bezüge, Reparaturen dauerhaft, schnell und billigst.
A. Walter, vorm. **Alex. Sachs,**
Schirmfabrik, Maßkauschegasse.

Englische
Schaf-Scheeren
in bester Qualität, empfiehlt
F. Plagemann,
Langgasse 31.
Stabeisen- u. Eisenwaarenhandlg.

Zaundraht
in verschiedenen Stärken, sowie Hospen empfiehlt zu billigen Preisen.
F. Plagemann,
Langgasse 31,
Stabeisen- u. Eisenwaarenhdlg.

Bodenrummel wird gekauft Häkergasse Nr. 48 bei A. Schwarz.

Neue Jagdwagen und Phätons stehen billig zum Verkauf Stadtgebiet 25.

---

4 Stück große
Cement-Röhren
a 6' lang, 10" im Lichten zu Wasserdurchlässen billig. Danzig, Poggenpfuhl 75.

Von dem zwischen 3. Steindamm, Thornsche Gasse und Allmodengasse belegenen früheren Behrend'schen Holzfelde ist nur noch eine ca. 30 Quadratmeter große (4333
Bauparzelle
zu verkaufen. Reflectanten wollen sich schleunigst melden
Hundegasse 55 im Comtoir.

Ein Comtoir-Schreibtisch, ein größ. Scripturenspind
zu kaufen gesucht Burgstr. 20, Comtoir.

Eine gute Krugwirthschaft
wird vom 1. Mai zu pachten gesucht.
Adressen unter 4326 in der Expedit. dieser Zeitung erbeten.

Pension für Mädchen
jeden Alters (4312
R. & E. Arnold,
Sandgrube No. 28.

Ein Wirthschaftsfräulein
mit guten Zeugnissen versehen wird für ein gräfliches Gut gesucht. Näheres durch Frau J. Dann, Jopengasse 58.

Ein routinirter Reisender u. Buchhalter wird gesucht. Adressen unt. 4256 i. d. Expd. d. Ztg. erbeten.

Ein junger Mann aus guter Familie, welcher im Besitz des Berechtigungsscheines zum einjährig-freiwilligen Dienste ist, sucht eine Stelle als Lehrling in einem Colonialwaaren- oder Droguen-Geschäft en gros.
Gefällige Adressen unter 4299 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Eine f. möbl. Offizier-Wohnung mit Burschengelaß ist sofort zu vermieth. Kohlenmarkt 22 vis-a-vis der Hauptwache. Näheres im Laden.

Eine Wohnung von zwei groß. Stuben, heller Küche, Boden ist von sogleich zu vermiethen Schüsseldamm Nr. 30, 2 Treppen rechts.

Eine Wohnung von ca. 3–4 Zimm. parterre oder eine Treppe wird v. 1. October cr. zu miethen gesucht.
Adressen unter 4292 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Gr. Wollwebergasse 2
ist ein geräumiges Ladenlocal vom 1. Oct. ab zu vermiethen. Näh. Breitgasse 79.

Röpergasse 24, Ecke des langen Markt, ist die zweite und dritte Etage, je Entree, 3 Zimmer, Cabinet, Mädchengelaß, Küche, Keller und Boden zum 1. Oktober cr. zu vermiethen. Zu besehen und das Nähere zwischen 11–12½ Uhr, parterre.

Möblirte Zimmer mit auch ohne Pension, passend für Offizier-Quartier Altst. Graben 67, 2 Treppen.

Ein elegant möblirtes Zimmer mit Balkon 1. Etage zu vermiethen Kohlenmarkt 11.

Charfreitags-Concert.

Donnerstag, den 14. April, Abends präcise 7½ Uhr, letzte Generalprobe in der St. Marien-Kirche. **G. Jankewitz.**

Stadt-Theater.

Mittwoch, den 13. April 1881. 135. Abonnements-Vorstellung. 4. Serie. grün. **Der Wildschütz.** Komische Oper in drei Acten von A. Lortzing.
Baculus: Herr Pichon vom Stadttheater in Königsberg.
Baron Kronthal: Benno Stolzenberg. (Mittelpreise.)
Donnerstag, den 14. April. Bei aufgehobenem Abonnement. 1. Gastspiel des Hofschauspiel-Directors Herrn Friedr. Haase. **Sie ist wahnsinnig** und **Ein feiner Diplomat.** (Mittelpreise.)
Sonnabend, den 16. April 1881. 2. Gastspiel des Herrn Fr. Haase. **Die Royalisten.**

Wilhelm-Theater.

Vorläufige Anzeige.
Am 17. April cr. (erster Feiertag.)
Erste große Künstler-Vorstellung.

J. M. F. G.
5.
Briefe erhalten; Hoffnung nicht aufgeben. Möchte gerne schreiben. — Befragtes m. gleichf. räthselhaft; sende umgehend Alles ein; auch fernerhin. — Herzl. Gr. u. K.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 12737 der Danziger Zeitung.
Danzig, 12. April 1881.

Die Sterblichkeits-Verhältnisse Danzigs im Jahre 1880.

I. Tabelle zur Uebersicht der Sterblichkeit nach den Monaten.

	Summa d. Todesfälle.	Davon unter 1 Jahr alt	Lebensschwäche, bis 14 Tage alt.	Altersschwäche.	Männlich.	Weiblich.	Pocken.	Masern.	Scharlach.	Typh. exanthemat.	Typh. recurrens.	Typh. abdominal.	Diphtheritis u. Croup.	Keuchhusten.	Puerperalfieber.	Genickstarre.	Erysipelas.	Ruhr.	Entzündungen des Gehirns u. seiner Häute.	Bronchitis, Pneumonie, Pleuritis.	Apoplexia cerebri.	Vitia cordis.	Atrophie bei Kindern unter 2 Jahren.	Diarrhoe bei Kindern unter 2 Jahren.	Phthisis tuberc.	Krebskrankheiten.	Skropheln u. Rhachitis.	Syphilis.	Chron. Lungenkrankh., excl. Phthisis.	Leberkrankheiten.	Im Wochenbett excl. Puerperalfieber.	Krankh. des uropoët. Systems.	Selbstmord.	Alkoholismus.	Unglücksfälle.	Todtschlag.	Todtgeburten.
Januar	198	72	15	11	107	91	—	—	5	—	—	1	18	1	4	1	1	—	4	17	4	7	13	11	18	4	1	2	1	5	—	4	2	—	—	1	20
Februar	195	63	20	12	103	92	1	—	8	1	2	—	16	4	6	—	—	—	9	17	3	1	13	6	15	6	2	3	3	—	—	3	2	2	2	—	23
März	204	72	9	9	113	91	—	2	5	1	1	—	14	2	—	—	—	—	13	20	8	1	16	7	30	1	—	3	6	4	2	2	1	—	2	—	21
April	236	80	11	9	114	122	—	6	2	6	1	1	16	3	3	—	1	—	17	27	7	3	13	8	24	4	1	4	5	—	1	4	2	—	2	—	15
Mai	252	94	13	14	144	108	—	30	1	6	—	—	18	—	3	1	1	—	7	21	5	7	15	9	23	7	1	—	7	—	1	7	2	—	4	—	14
Juni	230	90	10	7	110	120	—	54	3	2	—	—	11	—	4	—	—	—	4	20	2	1	10	17	11	8	5	2	3	1	1	4	1	—	5	1	12
Juli	216	94	12	16	117	99	—	22	2	—	—	—	10	1	4	—	2	—	8	14	5	1	14	37	10	6	—	1	2	1	—	1	1	—	6	—	15
August	222	112	9	3	123	99	—	4	5	—	—	—	11	1	3	—	—	—	5	6	8	4	15	59	16	4	1	4	3	3	—	2	2	—	8	—	17
September	225	105	17	4	126	98	—	—	9	—	—	1	17	—	—	—	—	1	8	3	4	2	14	63	23	3	—	4	—	2	1	6	5	—	2	—	12
Oktober	205	69	13	10	103	102	—	1	4	—	—	1	20	1	—	2	—	1	7	17	5	4	14	15	17	7	—	2	4	1	1	4	2	—	7	—	14
November	151	38	8	5	72	79	—	—	—	—	—	—	28	—	1	1	—	2	5	13	9	5	5	9	7	8	—	1	1	1	—	5	2	1	3	—	12
Dezember	213	57	10	7	110	103	—	1	6	1	—	2	35	—	—	2	—	1	5	18	6	3	7	7	27	9	—	4	3	2	2	5	2	—	5	—	17
Summa	2547	946	147	107	1342	1204	1	120	50	17	4	6	214	13	28	7	5	5	92	193	66	39	149	248	221	67	11	30	33	20	9	47	24	3	46	2	192

Die Tabelle (I.) erfordert einige Bemerkungen.

Im September fehlt bei einem Gestorbenen die Angabe des Geschlechtes.

In keinem Jahre seit Einführung der Canalisation ist die Sterblichkeit in Danzig so groß gewesen, als im verflossenen. Veranlaßt wurde diese sehr große Sterblichkeit zum Theil durch die Masernepidemie; allein auch mehrere andere Krankheiten, wie Kinderdurchfall, Diphtheritis und die Entzündungen der Athmungsorgane forderten im Jahre 1880 ungewöhnlich viele Opfer. Von je 1000 Gestorbenen waren gestorben an

	Lebens- und Altersschwäche	Infections-Krankheiten.	Entzündungs-Krankheiten.	Circulations-Störungen.	Ernährungs-Störungen.	Constitutionelle Krankheiten.	den übrigen namentlich genannten Krankheiten.	gewaltsame Todesarten.	unbenannten Krankheiten.
1876—79	101	167	93	54	143	124	44	37	236
1880	100	181	112	41	156	130	45	30	203

Ordnet man die Monate nach der Häufigkeit der Todesfälle, so erscheint der November mit täglich 5,03 Sterbefällen als der günstigste, der Mai mit 8,13 Sterbefällen täglich als der ungünstigste. Jener, der November, scheint in der That als der bei uns gesundeste Monat betrachtet werden zu können; wenigstens weist er für die 18 Jahre von 1863 bis 1880 durchschnittlich täglich die geringste Zahl Sterbefälle, nämlich 5,84, auf. Im Durchschnitt dieser Jahre stellt sich aber nicht der Mai, sondern der Nachbarmonat April mit 6,88 Todesfällen als der böseste heraus. Der Winter, d. h. Dezember, Januar und Februar, weist 606 Todesfälle auf, der Frühling 692, der Sommer 668 und der Herbst 581. Am günstigsten zeigt sich also der Herbst mit täglich 6,38; nächstdem der Winter mit 6,66; dann der Sommer mit 7,15; endlich der Frühling mit 7,52 täglichen Todesfällen. Dies ist genau dieselbe Reihenfolge, welche die Jahreszeiten in jedem Jahre seit 1863 aufgewiesen haben, mit Ausnahme der beiden Cholerajahre 1866 und 1867. Setzt man aber an Stelle der factischen, durch die Cholera abnorm erhöhten Zahl der Todesfälle in den Monaten Juli, August und September die durchschnittliche Zahl für diese Monate, wie sie sich aus den übrigen 16 Jahren ergiebt; so zeigen auch sie dieselbe Ordnung der Jahreszeiten. Dieser Regelmäßigkeit gegenüber muß es sehr auffallend erscheinen, daß die Ordnung der Jahreszeiten früher eine abweichende gewesen zu sein scheint. Casper giebt in seinen Denkwürdigkeiten zur med. Statistik an, — wie Oesterlen im Handbuch der med. Statistik erwähnt, — daß in Danzig für die zwölf Jahre 1739 bis 1750 die Jahreszeiten von der günstigsten anfangend sich folgten: Sommer, Winter, Herbst und Frühling. Leider ist das Buch von Casper nicht zur Hand, so daß seine Quelle nicht ermittelt und ebenso wenig festgestellt werden kann, ob seine Jahreszeiten natürliche oder einfach die gewöhnlichen Jahresquartale sind, es auch unbekannt bleibt, ob bei der Berechnung auf die verschieden große Anzahl der Tage in den Quartalen und die Schalttage Rücksicht genommen ist.

Die Kindersterblichkeit folgte hinsichts der Jahreszeiten nicht derselben Ordnung wie die Gesammtsterblichkeit; es war dieselbe vielmehr im Winter am geringsten und im Sommer am größesten. So hat es sich während der seit 1863 verflossenen Jahre stets verhalten: von den 15 473 Kindersterbefällen gehören nur 3478 dem Winter, dagegen 4730 dem Sommer an. Und zwar ist diese sehr große Sterblichkeit der Kinder während des Sommers die Folge der in den Monaten Juli, August und September äußerst häufig auftretenden Kinder-Durchfälle und Brechdurchfälle: von 1013 Todesfällen, die in Folge der genannten Krankheiten in den Jahren 1876 bis 1880 sich ereigneten, erfolgten in jenen Monaten 130, 221 und 200, zusammen erheblich mehr als 50 Proc.

Im März begann eine nicht lange dauernde, aber intensive Masernepidemie. Wenn man die beiden Columnen „Masern und Scharlach" vergleicht, so möchte es den Anschein gewinnen, als ob die Masern-Epidemie, und noch dazu ziemlich genau ihrer Intensität entsprechend, das in Danzig leider stationär gewordene Scharlachfieber zurückgedrängt, sich gleichsam auf Kosten des letzteren entwickelt hätte. Allein eine solche Annahme scheint unberechtigt zu sein. Denn wenn man sämmtliche Scharlach-Todesfälle, welche sich in Danzig seit 1863 ereignet haben, zusammenfaßt; so ergiebt sich, daß auf die 6 Monate, in welche die Masernepidemie fällt, d. h. auf die Frühlings- und Sommerzeit nur 34,7 Proc., auf den Herbst und Winter dagegen 65,3 Proc. entfallen, daß also das Zurücktreten des Scharlachs im Frühling und Sommer eine regelmäßige Erscheinung zu sein scheint.

Mit dem Ausgange des Winters begann eine nicht sehr umfangreiche Fleckfieberepidemie, die, wie gewöhnlich, in den beiden letzten Monaten des Frühlings und dem ersten des Sommers ihre Höhe erreichte. Von den 106 Todesfällen an Flecktyphus, welche seit 1876 in Danzig erfolgt sind, fallen auf die Aprilmonate 19, auf den Mai 22, auf den Juni 14, zusammen 52 Proc. In die genannten Monate, welche dem zweiten Quartal des Jahres entsprechen, scheint regelmäßig die Hauptentwickelung des Fleckfiebers zu fallen. Von den in den Veröffentlichungen des deutschen Gesundheitsamtes aufgeführten Gegenden Deutschlands fordern nur die östlichen Provinzen, welche das Glück haben an Rußland und Polen zu grenzen, hinsichts des Typhus exanthematicus Beachtung. Zwar erscheinen gelegentlich auch einmal in Berlin, Magdeburg, Metz u. s. w. Epidemien; regelmäßig tritt der Petechialtyphus aber nur in den Gebieten der Ostsee, der Warthe und Oder auf. In diesem Umkreise erfolgten nach jenen Mittheilungen in den vier Jahren 1877 bis 1880 im Ganzen 450 Todesfälle an Fleckfieber, und zwar 81 im 1. Quartal, 279 im 2., 59 im 3. und 31 im 4. Quartal. Wie im Jahre 1879 die Pocken auf einen Import aus Polen zurückzuführen waren, so kann es kaum zweifelhaft sein, daß der beständige Verkehr mit Polen in diesen östlichen Gebieten den Flecktyphus beständig wach erhält; daß aber mit dem Schlusse jeden Winters eine mehr oder minder bedeutende epidemische Ausbreitung in den Städten erfolgt, mag davon abhängig sein, daß in dieser Zeit das unterste, heimatlose Proletariat wieder Arbeit und Unterhalt suchend über die Städte sich verbreitet, nachdem es den Winter hindurch in den traurigsten und unsaubersten Höhlen zusammengedrängt die Keime jener Krankheit in Schmutz, Elend und Jammer gezeitigt hat.

Die Todesfälle an Abdominaltyphus sind unter die kleinste Zahl, die sie bisher erreicht hatten, heruntergegangen. Für die vorangehenden Jahre 1877, 1878 und 1879 betrugen dieselben 21, 15 und 14. Dagegen hat die Diphtheritis eben so viel (214) Opfer gefordert als in dem bisher schlimmsten Jahre 1878 (215). Und wenn auch die Zahl der an Puerperalfieber gestorbenen Wöchnerinnen an sich nicht sehr groß erscheint, so ist immerhin doch von je 100—110 eine gestorben; im Ganzen um die Hälfte mehr als in den Jahren 1876, 1877 und 1878 (19). — Die Ruhr, welche in Ostpreußen und zum Theil auch in Westpreußen sehr verbreitet war und sehr verderblich auftrat, hat Danzig nur mit einzelnen Ausläufern, wahrscheinlich importirten Fällen, berührt und hier keinen Boden gewonnen. — Was die übrigen Krankheiten anlangt, so waren zwar die Todesfälle in Folge von acuten Entzündungen der Athmungsorgane zahlreicher als in den letztvorangegangenen vier Jahren, im Ganzen aber doch nur wenig häufiger als während der übrigen Jahre 1863 bis 1879. Während dieser Zeit schwankte ihre Zahl zwischen 1,82 (im Jahre 1877) und 3,47 (im Jahre [illegible]) auf je 1000 Einwohner, und betrug im Durchschnitt 2,52; im Jahre 1880 kamen auf [illegible] Einwohner 2,93 solcher Todesfälle. Etwas [illegible] ist die Sterblichkeit an Lungenschwindsucht gewesen: im Durchschnitt der vorangegangenen [illegible] Jahre waren auf je 1000 Einwohner 2,29 Todesfälle, im Jahre 1880 aber 2,73 entfallen. Noch größer [illegible] die Mortalität an den Ernährungskrankheiten der Kinder unter 2 Jahren: gegen durchschnittlich 4,07 pro Mille der Einwohner waren 4,91 gestorben.

Die Zahl der im Jahre 1880 lebend geborenen Kinder betrug 3217, also auf je 1000 Einwohner [illegible] gegen 38,6 im Jahre 1879; die Zahl der unter 1 Jahr alt Gestorbenen 946, so daß also nur 70,6 Proc. der Geborenen in das zweite Jahr des Lebens eintraten. Im Jahre 1879 war dieser Procentsatz 73,4. Von den 3217 Neugebornen waren 2617 eheliche, 600 uneheliche Kinder: es ist also das procentische Verhältniß der unehelich Gebornen wiederum gestiegen. Im Jahre 1875 waren unter je 1000 Geburten uneheliche 173,7; 1876: 174,0; 1877: 177,6; 1878: 182,4; 1879: 185,3 und 1880: 186,5. Von den 2617 ehelich Gebornen starben vor Vollendung des ersten Lebensjahres 688 oder 26,3 Proc. (im Jahre 1879 nur 23,1 Proc.); von den 600 unehelich Gebornen 258 oder 43,0 Proc. (gegen 42,0 Proc. im Jahre 1879.) — Von den 258 gestorbenen unehelichen Kindern sind auf den Todtenscheinen als sogenannte Haltekinder 93 bezeichnet; dieselben waren bei 85 verschiedenen Haltefrauen in 77 verschiedenen Häusern untergebracht. Unter den Frauen befinden sich etwa 20, bei denen — unter den Häusern 22, in denen in früheren Jahren bereits Haltekinder gestorben waren. Bei jenen ca. 20 Frauen sind während der letzten 6 Jahre 55, in den 22 Häusern 84 Haltekinder gestorben.

II. Tabelle zur Uebersicht der Sterblichkeit nach Bezirken und Gruppen.

	Gruppe.	Summe d. Todesfälle.	Davon unter 1 Jahr alt	Lebensschwäche, bis 14 Tage alt.	Altersschwäche.	Pocken.	Masern.	Scharlach.	Typh. exanthemat.	Typh. recurrens.	Typh. abdominal.	Diphtheritis u. Croup.	Keuchhusten.	Puerperalfieber.	Genickstarre.	Erysipelas.	Ruhr.	Entzündungen des Gehirns und seiner Häute.	Bronchitis, Pneumon., Pleuritis.	Apoplexia cerebri.	Vitia cordis.	Atrophie bei Kindern unter 2 Jahren.	Diarrhöe bei Kindern unter 2 Jahren.	Phthisis tuberc.	Krebskrankheiten.	Skropheln u. Rhachitis.	Syphilis.	Chron. Lungenkrankh.	Leberkrankheiten.	Im Wochenbett.	Krankheiten d. uropoët. Systems.	Selbstmord.	Alkoholismus.	Unglücksfälle.	Todtschlag.	Todtgeburten.
Bezirk I.	I.	195	68	8	13	—	11	4	1	—	—	14	3	2	—	—	—	9	11	4	4	3	21	20	7	—	2	5	1	1	3	3	—	2	1	13
Bezirk II.	II. u. III.	200	54	12	13	—	1	6	1	—	—	15	1	1	1	—	—	7	19	4	3	8	9	21	7	—	1	8	2	1	2	3	—	1	-	18
	IV.	165	53	7	8	-	2	4	2	--	1	12	3	--	2	—	—	7	21	4	4	9	13	15	9	2	—	1	1	—	2	3	—	2	-	16
	V.	259	96	16	10	—	21	6	—	—	1	16	2	2	—	—	2	9	17	8	6	17	25	20	3	2	3	3	4	3	7	2	—	3	—	21
Bezirk III.	VI.	450	163	21	19	—	31	5	1	—	1	37	—	6	1	1	—	13	30	13	6	28	46	48	10	2	5	4	3	1	10	6	2	6	—	29
	VII.	384	158	26	14	—	26	5	1	1	—	31	1	5	—	1	1	16	31	11	5	27	36	48	7	1	5	4	3	—	9	2	1	9	—	25
	VIII.	128	58	7	4	—	4	5	1	—	—	8	—	—	—	—	1	4	13	4	2	7	17	8	6	3	2	2	1	1	—	1	—	—	—	8
Bezirk IV.	IX.	239	91	12	9	—	6	7	1	—	2	36	2	4	—	1	—	7	14	6	2	13	25	21	4	—	2	2	2	—	6	—	—	7	-	16
	X.	112	44	8	4	-	5	3	—	—	—	14	—	4	—	—	—	8	8	2	2	11	7	5	1	—	1	1	—	2	2	2	—	3	—	11
	XI.	42	15	1	1	-	1	—	—	—	—	4	—	1	—	—	—	1	6	—	—	2	10	2	2	—	—	—	—	—	2	—	—	1	—	—
	XIII.	35	16	2	-	-	2	—	—	—	1	5	—	1	1	—	—	3	—	2	1	3	8	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
Bezirk V.	XII. a.	141	63	9	5	-	7	1	—	—	—	9	1	1	—	1	—	3	6	2	4	10	24	12	5	—	1	6	1	—	1	—	—	1	—	15
	XII. b.	126	56	14	7	—	3	4	—	—	—	11	—	—	2	1	—	4	8	6	—	11	6	11	4	—	7	2	1	—	1	—	—	—	-	17
Fremde und Obdachlose		71	11	4	—	1	—	—	9	3	—	2	—	1	—	—	1	1	9	—	—	—	1	8	2	—	1	—	1	—	2	2	—	11	1	1
Summe		2547	946	147	107	1	120	50	17	4	6	214	13	28	7	5	5	92	193	66	39	149	248	221	67	11	30	38	20	9	47	24	3	46	2	192

III. Tabelle zur Uebersicht des Maßes der Sterblichkeit in den einzelnen Gruppen.
Es starben auf je 1000 Einwohner in:

Coëfficienten für:	Gesammtsterblichkeit.	Kindersterblichkeit.	Lebensschwäche.	Altersschwäche.	Masern.	Diphtheritis u. Croup.	Die gesammten Infectionskrankheiten.	Hirn- und Haut-Entzündungen.	Bronchitis, Pneumon., Pleuritis.	Atrophie bei Kindern unter 2 Jahren	Diarrhoe bei Kindern unter 2 Jahren	Phthisis tuberc.	Todtgeburten.
Gruppe I.	25,68	8,96	1,05	1,71	1,54	1,84	4,61	1,19	1,54	0,40	2,77	2,63	1,71
do. II. u. III.	19,71	5,32	1,18	1,28	0.10	1,48	2,46	0,69	1,87	0,79	0,88	2,07	1,77
do. IV.	22,69	7,29	0,96	1,10	0,28	1,65	3,58	0,96	2,89	1,24	1,79	2,06	2,20
do. V.	33,88	12,56	2,10	1,31	2,74	2,10	6,54	1,18	2,22	2,22	3,27	2,62	2,74
do. VI.	37,59	13,62	1,75	1,59	2,59	3,09	6,93	1,09	2,51	2,34	3,84	4,01	2,42
do. VII.	36,89	15,17	2,50	1.43	2,50	2 98	6,92	1,54	2,98	2,59	3,45	2,68	2,39
do. VIII.	31,11	14,34	1,70	0,97	0,97	1,94	4,62	0,97	3,16	1,70	4,13	1,94	1,94
do. IX.	30,66	11,68	1,54	1,15	0,97	4,62	7,57	0,89	1,80	1,67	3,21	2,69	2,05
do. X.	31,18	12,25	2,23	1,11	1,39	3,90	7,24	2,23	2,23	3,28	1,95	1,39	3,28
do XI.	43,66	15,59	1,05	1,05	1,05	4,20	6,24	1,05	6,30	2,10	10,50	2,10	—
do XIII.	38,50	17,60	2,20	—	2,20	5,50	11,00	3,30	—	3,30	8,80	2,20	2,20
do. XII. a	37,30	16,67	2,38	1,32	1,85	2,38	5,92	0,79	1,59	2,65	6,35	3,17	1,97
do. XII b.	27,20	12,09	3,02	1,51	0,65	2,37	4,53	0,87	1,73	2,37	1,30	2,37	3,67
Ganze Stadt	31,51	11,70	1,82	1,32	1,48	2,65	5,81	1,14	2,39	1,84	3,07	2,73	2,37

Bemerkungen zu Tabelle II. und III.

Die Absicht, das Sterblichkeitsmaß der verschiedenen Theile der Stadt möglichst eingehend zur Anschauung zu bringen, führte dazu, statt der ausgedehnten Bezirke die kleineren und zugleich in sich mehr homogenen Gruppen aufzuführen. Es umfaßt beispielsweise der zweite Bezirk etwa die Rechtstadt, deren Gesammtsterblichkeits-Coëfficient für 1880 = 24,897 ist. Aus dieser Zahl kann man unmöglich erkennen, wie außerordentlich verschieden die Sterblichkeit in den verschiedenen Theilen der Rechtstadt ist. Die Bevölkerungsziffern der Gruppen, für die Mitte d. J. 1880 berechnet, und ihre Begrenzungen lasse ich hier folgen.

Gruppe I. 7593 Einwohner. Reicht vom Legethor zwischen Mottlau und Wall bis incl. Vorstädt. Graben.

Gruppe II.—III. 10 145 Einwohner. Von Vorstädt. Graben bis incl. Kohlenmarkt, Jopengasse, Pfarrhof und Frauengasse.

Gruppe IV. 7273 Einwohner. Von II.—III. nordwärts bis incl. Breitgasse.

Gruppe V. 7645 Einwohner. Von IV. nordwärts bis incl. Altstädt. Graben und Fischmarkt.

Gruppe VI. 11 972 Einwohner. Umfaßt den Holzmarkt, die Schmiedegasse, große und kleine Mühlengasse, die große Mühle, die Pferdetränke, den Schüsseldamm, die Sammtgasse und alle zwischen diesen Straßen und den Festungswällen gegen Westen und Norden gelegenen Theile.

Gruppe VII. 10 409 Einwohner. Liegt zwischen Gruppe V. und VI., und reicht bis an den Zuchthausplatz.

Gruppe VIII. 4114 Einwohner. Reicht von der Burgstraße, dem Rähm und dem Zuchthausplatz ostwärts bis zur Wallgasse.

Gruppe IX. 7794 Einwohner. Die Niederstadt bis incl. Husarengasse.

Gruppe X. 3592 Einwohner. Langgarten, Bleihof, Kielgraben.

Gruppe XI. 962 Einwohner. Kneipab.

Gruppe XIIa. 3780 Einwohner. Vom Petershagerthor bis excl. Wallgang und Sandgrube.

Gruppe XIIb. 4632 Einwohner. Von XIIa. bis incl. Am Olivaer Thor und hinterm Lazareth.

Gruppe XIII. 909 Einwohner. Die Speicherinsel.

Eine Vergleichung der Reihe „Fremde und Obdachlose" mit der letzten Reihe auf Tabelle II., welche die Summen der Todesfälle nachweist, läßt erkennen, daß mehr als die Hälfte der Sterbefälle an Fleckfieber, und der größeste Theil der Typhus recurrens-Fälle sich bei Fremden und Obdachlosen, d. h. bei solchen Personen ereignete, die in Danzig nicht ortsangesessen waren. Auch von den tödtlichen Verunglückungen betraf der vierte Theil Fremde.

Auf der Tabelle III. sind zunächst die Coëfficienten für die Gesammtsterblichkeit in den einzelnen Gruppen angegeben. Ordnet man letztere nach der Höhe ihrer Coëfficienten, so ergiebt sich, daß i. J. 1880 die geringste Sterblichkeit stattfand in den 3 Gruppen II. und III., IV. und I.; die größeste in den Gruppen VI, XIII. und XI. Man könnte versucht sein, die äußerst ungünstige Stellung, welche die beiden letztgenannten Gruppen in sanitärer Beziehung einnehmen, dem Umstande zuzuschreiben, daß sie die beiden einzigen Theile der Stadt sind, denen die Canalisation noch fehlt. Allein einer solchen Annahme steht, wenigstens in Beziehung auf Gruppe XI., der Umstand entgegen, daß dieselbe fast in jedem Jahre eine erheblich bessere Stellung in der Reihe der Gruppen einnahm. In beiden Gruppen aber ist die Bevölkerungsziffer so klein, daß ein Todesfall mehr oder weniger stets einen bedeutenden Einfluß auf den Coëfficienten übt, letzterer also, wenigstens in den einzelnen Jahren, für das sanitäre Verhalten bei diesen Gruppen eine weit geringere beweisende Kraft hat, als bei den stark bevölkerten. Es scheint daher am rathsamsten zu sein, die Gruppen XI. und XIII. unberücksichtigt zu lassen. Dann erscheinen als die sanitär ungünstigsten VII., XIIa. und VI. — Die Gruppe II. und III. hat in den beobachteten 18 Jahren ausnahmslos den ersten Platz behauptet, IV. hat 13 Mal die zweite, I. neun Mal die dritte Stelle eingenommen. Gruppe VII., i. J. 1880 an drittletzter Stelle, hat 16 Mal die letzte, Gruppe VI., 7 Mal die vorletzte und 3 Mal die drittletzte Stelle eingenommen. Der Coëfficient für XIIa. ist für die früheren Jahre noch nicht für sich, sondern nur mit XII b zusammen berechnet worden. Sicher wird XIIa. für die ganze Reihe der Jahre ungünstiger zu stehen kommen, als Gruppe VI., vielleicht sogar als Gruppe VII.

Die Gesammtgruppe XII. hat während der 18 Jahre 8 Mal die drittletzte, 5 Mal die vorletzte Stelle eingenommen. — Was nun die in sanitärer Beziehung am günstigsten sich erweisenden Gruppen und ihre Reihenfolge anlangt, nämlich zuerst II. und III., dann IV endlich I., so ist dies dieselbe Reihenfolge, welche diese drei wohlhabendsten Gruppen der Stadt auch in Beziehung auf ihren Wohlstand einnehmen. Ebenso sind die beiden ersten Gruppen zugleich diejenigen, welche die wenigst gedrängt wohnende Bevölkerung besitzen, wogegen Gruppe I. in dieser Beziehung der Gruppe XII. nachsteht. Dafür aber ist letztere Gruppe, oder vielmehr der südliche Theil derselben, Gruppe XII a., neben Gruppe VII. der weitaus ärmste Theil der Stadt, und letztere nimmt zugleich unter allen Gruppen hinsichts der Gedrängtheit die zweitungünstigste Stelle ein. Dann folgt in letzterer Beziehung die ebenfalls sanitär sehr ungünstige Gruppe VI., deren durchschnittlicher Wohlstand jedoch sehr viel größer ist, als in Gruppe VII. und XII a., wenn er auch den mittleren Wohlstand der Stadt noch bei Weitem nicht erreicht.

Dieselben Gruppen, welche hinsichts der Gesammtsterblichkeit die drei ersten Plätze einnehmen, thun dies auch hinsichts der Kindersterblichkeit. Die drei ungünstigsten Gruppen stimmen dagegen nicht ganz überein, da Gruppe VIII. an Stelle der Gruppe VI. getreten ist. Auch ist die Reihenfolge eine etwas andere, indem XII a. den untersten, VII. den vorletzten und VIII. den drittletzten Platz einnimmt. Die letztgenannte Gruppe hat sich hinsichts der Kindersterblichkeit meist sehr ungünstig verhalten: sie nahm in 18 Jahren 5 Mal den vorletzten, 6 Mal den drittletzten Platz ein. — Die übrigen Gruppen liegen mit ihren Coëfficienten so nahe zusammen, und wechseln in den einzelnen Jahren ihre Plätze so vielfach, daß sich vorläufig aus ihnen noch keine einigermaßen constante Reihe in sanitärer Beziehung bilden läßt.

Hinsichts der einzelnen Krankheiten ist wenig zu erwähnen. Die sanitär meist begünstigten beiden Gruppen haben ihre bevorzugte Stellung auch speciell in Beziehung auf die Infectionskrankheiten behauptet. Die Masern haben sich ganz überwiegend in den drei Gruppen V., VI. und VII., d. h. in der Altstadt und den unmittelbar anliegenden Theilen der Rechtstadt entwickelt, während die Diphtheritis verhältnißmäßig ihre meisten Opfer in den tiefstgelegenen Theilen der Stadt, Niederstadt und Langgarten, fand. Die übrigen Krankheiten haben sich sehr viel gleichmäßiger über die Stadt verbreitet; doch zeigt sich bei der Kinder-Atrophie und -Diarrhoe zum Theil der günstige Einfluß größerer Wohlhabenheit unverkennbar. Erst aus dem Zusammenfassen der Resultate einer längeren Beobachtungszeit wird hervorgehen, ob vielleicht gewisse Theile der Stadt für gewisse Krankheiten mehr disponirt sind als andere. — Die große Anzahl der Todtgeburten in Gruppe X. und XII b. ist dort von dem Hebammen-Institut, hier von dem städtischen Lazareth bedingt.

Liévin.

Verantwortliche Redaction der Zeitung, mit Ausschluß der folgenden besonders bezeichneten Theile: H. Röckner, für den lokalen und provinziellen Theil, die Handels- und Schiffahrtsnachrichten: A. Klein, für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, alle in Danzig.

Nothwendige Subhastation.

Das dem Besitzer **Johann Friedrich Georg Napierski** und seiner Ehefrau **Pauline**, geborne Goergens, gehörige, in Zuckau belegene, im Grundbuche mit Zuckau Blatt 11 verzeichnete Grundstück soll am

30. Mai 1881,
Vormittags 11 Uhr,

in Zuckau an Ort und Stelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 31. Mai 1881,
Mittags 12 Uhr,

im hiesigen Amtsgerichtsgebäude Zimmer No. 20 verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 41 Hectar 99 Ar 909 Quad.-Mtr.

Der Reinertrag nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 102,04 Rℓ.

Der jährliche Nutzungswerth nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden: 138 Mk.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung V., eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Carthaus, den 30. März 1881.

Königl. Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist heute unter Nr. 31 bei der Actiengesellschaft in Firma „Danziger Privat-Actien-Bank" folgender Vermerk eingetragen worden:

Zu Mitgliedern der Direction sind in Gemäßheit des § 32 des revidirten Statuts vom Verwaltungsrath
1. der Kaufmann **Rudolf Steimmig** in Danzig,
2. der Kaufmann **Theodor Rodenacker** daselbst

für das Jahr vom 1. April 1881 bis 1. April 1882 gewählt worden. [4276

Danzig, den 4. April 1881.

Königl. Amtsgericht X

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 8. April 1881 ist an demselben Tage die unter der gemeinschaftlichen Firma

Agathe Arendt

seit dem 1. October 1879 aus den
1. Fräulein **Miranda Arendt**,
2. Fräulein **Agathe Arendt**

bestehende Handelsgesellschaft in das diesseitige Gesellschafts-Register unter Nr. 136 eingetragen mit dem Bemerken, daß dieselbe in Elbing ihren Sitz hat

Elbing den 8. April 1881. [4200

Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Im diesseitigen Firmenregister ist die unter No. 67 eingetragene Firme A. Jacoby des Kaufmanns Aron Jacoby zu Marienburg gelöscht.

Marienburg, den 7. April 1881.

Königl. Amtsgericht III.

Oeffentliche Bekanntmachung.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Handelsmanns **Gustav Cohn** zu Konitz wird zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters eine Gläubigerversammlung auf

den 2. Mai 1881,
Vorm. 10 Uhr,

vor das Königliche Amtsgericht hierselbst, Zimmer Nr. 11, einberufen. [4201

Konitz, den 5. April 1881.

Koch,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts, IV. Abth.

Auction.

Am **26. April, Vormittags 10 Uhr,** werde ich hier Winterplatz 12 **eine kleine Tombank, eine Shagschneide-Maschine, eine Tabaks-Mühle, ein großes Rad mit Schleifstein, eine Hänge-Lampe, eine Bank, zwei Siebe, mehrere Stellagen** im Wege der Zwangsvollstrellung gegen sofortige Zahlung meistbietend versteigern.

Petersson,
Gerichtsvollzieher, Pfefferstadt No. 37.

Auction in Oliva,

Kölner Chausseestraße Nr. 24.

Am 14. April c., Vorm. 10 Uhr, werde ich am angegebenen Orte im Wege der Zwangsvollstreckung

50 Meter Brennholz, 30 Ctr. Kartoffeln, 2 Pferde, 5 Geschirre, 3 Lastwagen, 2 Kastenwagen, 1 Handwagen, 2 Arbeitsschlitten, 1 Spazierschlitten, 1 kleinen Schlitten, 1 Schreibpult, 1 Wäschespind, 1 Wanduhr, 1 Kleiderspind, 1 Sopha, 1 Regulator, 1 Häckselmaschine, 1 Mangel, 2 Decimal-Waagen, 2 Eggen, 2 Pflüge, 1 Faß Schmalz, 1 Tonne Heringe, 1 Parthie Cichorienmehl, 1000 Pack Cichorien, 15 Liter Muscate, 28 Flaschen Rothwein, 13 Fl. Rum, 79 Flaschen diverse Liquere, 130 Pfd. Kautababak, 150 Pfund Blättertabak, 1 Kiste Limburger Käse, ¼ Ctr. Talgseife [4309

gegen sofortige Zahlung meistbietend versteigern.

Petersson,
Gerichtsvollzieher in Danzig,
Pfefferstadt Nr. 37.

Für ein 7jähr. Mädchen w. e. Theilnahme a. Privatunterr. ges. Näh. v. 9–10 U. Vorm. Jopeng. 46, Saaletage.

Geschäfts-Eröffnung.

Pariser Confitüren, Chocoladen.

Einem hochgeehrten Publikum von Danzig und Umgegend zeige ergebenst hiermit an, daß ich unter dem heutigen Tage unter meiner Firma

Matzkausche Gasse Nr. 9
eine
Confitüren-, Chocoladen- und Zuckerwaaren-Fabrik

etablirt habe und findet der **Detail-Verkauf** zu **Original-Fabrikpreisen** statt.

Langjährige Thätigkeit in den größten Fabriken dieser Branche, sowie hinreichende Mittel setzen mich in den Stand, nach jeder Richtung hin ein beehrendes Publikum zufrieden zu stellen, und wird es stets mein eifriges Bestreben sein, mir das Wohlwollen meiner werthen Kunden dauernd zu erhalten.

Hochachtungsvoll
Jacob Löwenstein.

Fabrik-Preise.

Attrapen, Bonbonnièren, grosse Auswahl.

Nouveautés

neu eingetroffener Kleiderstoffe u. Besätze empfiehlt in reicher Auswahl zu billigsten Preisen

H. Regier,
Firma: F. W. Faltin & Co. Nachflgr.,
No. 13. Langgasse No. 13.

Hiermit zeige ergebenst an, daß ich dem Herrn **A. Plazikowski** dort die alleinige Vertretung meines weit über Deutschland hinaus renommirten Bieres übergeben habe und wird derselbe mein Fabrikat in Original-Gefäßen, welche am Spund und Zapfen jeder Zeit mit meinem Siegel verschlossen sind, zu billigen Preisen abgeben.

Erlangen, den 1. November 1880.

Hochachtungsvoll
Franz Erich.

Empfehle obiges hoch renommirte Bier in Original-Gefäßen zu 37 Mk. 50 Pf. per 100 Ltr., in Flaschen 16 à 3 Mk. Ergebenst

A. Plaźikowski,
17. Breitgasse 17.

V. große Pferde-Verloosung in Inowrazlaw.



Ziehung am 27. April 1881. | Preis des Looses 3 Mk.



Gewinne: 1 eleg. Equipage mit 4 Pferden u. completem Geschirr im Werthe von 10 000 Mk., 1 zweisp. Equipage mit compl. Geschirr 5000 Mk., 40 Stück edle Reit- und Wagenpferde und 500 kleinere Gewinne.

Loose sind zu beziehen durch
die Exped. der Danziger Zeitung.

Marquisen und Zelte,

complet fertig incl. Anmachen,
liefern in bester Ausführung zu den billigsten Preisen.

Marquisen und Zelt-Leinwand

in sämmtlichen Breiten und Qualitäten in größter Auswahl empfehlen

R. Deutschendorf & Co.,
12. Milchkannengasse 12.

Ausverkauf von Spazierstöcken wegen Geschäfts-Aufgabe.

Mein großes Lager der neuesten Spazierstöcke empfehle um zu räumen zu außergewöhnlich billigen Preisen. (4206

G. Gepp sen., Kunstdrechsler,
Jopengasse No. 43.

Auction zu Güttland.

Freitag, den 22. April 1881, Vormittags 10 Uhr, werde ich zu Güttland auf dem parzellirten Grundstücke des Herrn Malzahn für Rechnung der Herren **Anker und Cohn** an den Meistbietenden verkaufen:

36 Pferde, darunter 4 Wagenpferde, 26 gute Arbeitspferde und sechs Jährlinge (1-, 2- und 3-jährig), 13 gute Milchkühe, 1 fetten holländer Bullen, 4 zwei-, 4 einjährige holländer Färsen, 4 Kälber, 14 Schweine, darunter 1 tragende Sau, 3 Spazier-, 1 Kasten-, 7 Arbeitswagen, 2 Spazier-, 6 Arbeitsschlitten, 1 Dresch-, 1 Häcksel-, 1 Kleesäe-, 1 Mäh- und 2 Reinigungs-Maschinen, 2 Cylinder, 5 Paar Ernteleitern mit Zubehör, 5 eiserne Pflüge, 4 Paar eisenz. Eggen, 3 Landhaken, zwei Kartoffelpflüge, 14 Paar Geschirre mit Zubehör, 6 Sättel, 14 Bracken, div. Ketten, Aexte, 3 Beile, 1 Ziehsäge, 1 Hobelbank mit Handwerkszeug, 80 Getreidesäcke, 4 Ripspläne, 1 Holzlade, 6 Spaten, 8 Schaufeln, 2 Bücken, 1 Scheffel- und ½-Scheffelmaaß, 3 Sensen, 12 Heu-, drei Dungforken, 2 Hirtenbuden, 1 Partie Schirrholz, darunter Felgen und birkene Bohlen, **1 gr. Quantum Brennholz, Torf und verschiedenes Maschinenstroh in Haufen** und Stall-Utensilien. Ferner: 2 Satz herrschaftliche und 4 Satz Gesindebetten, 2 Sophas, 18 Stühle, 3 Spiegel, 1 Kommode, 2 Spinde, 6 Bettgestelle, 2 Waschtische, 2 mahagoni Spiel-, 1 Schreibtisch, 2 Kasten, **1 gr. kupferner Kessel,** 1 Milchschrank, 3 Paar Milcheimer, 3 Peden, 1 Waschmaschine, 1 Butterfaß, Hölzerzeug, Haus- und Küchengeräthe.

Fremde Gegenstände dürfen **durchaus nicht** eingebracht werden. Den Zahlungs-Termin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. Unbekannte zahlen sofort. Am Auctionstage werden Morgens 8 und 9 Uhr Wagen auf dem Bahnhofe Hohenstein zum Abholen der Herren Käufer bereit stehen.

Janzen, Auctionator, Breitgasse 4.

In der Nähe der Ostbahn ist e. freundl. Wohnung: 3 Piecen u. all. Zubeh. z. verm. Näh. Wallg. 6 b. Tapezier **Woit.**

Für e. hies. Fabrikgeschäft wird ein Lehrling gesucht. Selbstgeschrieb. Adr. u. 4151 i. d. Exp. d. Ztg. abzugeb.

Mey's Stoffkragen, Chemisettes u. Manschetten

schwarze und weiße Cravatten und Shlipse empfiehlt die (8840

Fabrikniederlage 1 Damm 8. J. Schwaan.

Frauenburger Mumme	15 Flaschen	3 ℳ.
Pilsener Bier	15 „	3 ℳ.
Culmbacher	15 „	3 ℳ.
Berliner Weißbier	25 „	3 ℳ.

7020] **Robert Krüger,** Hundegasse No. 31.

Königl. Gymnasium zu Marienburg.

Das neue Schuljahr beginnt **Donnerstag, den 21. April.** Die Aufnahme neu eintretender Schüler erfolgt **Dienstag** und **Mittwoch, den 19.** und **20. April,** Vormittags von 8 bis 12 Uhr, im **Gymnasialgebäude.** Außer dem Abgangszeugnisse von der etwa früher besuchten Anstalt haben die aufzunehmenden Schüler einen Taufschein und einen Impfschein, oder wenn sie das 12. Lebensjahr überschritten haben, ein Attest über stattgehabte Wiederimpfung vorzulegen. (3988

Dr. Hayduck,
Director.

Schulbücher,

Lexika, Atlanten,

sowie griechische und römische Klassiker sind gut erhalten und gebunden für sämmtliche Lehranstalten zu herabgesetzten billigsten Preisen vorräthig in der Buchhandlung von [4163

A. Trosien, Petersilieng. 6.

Gut erhaltene, noch brauchbare Bücher werden stets gekauft.

Kassabücher

für Läden,
in drei Grössen
(10 Buchstaben),
sehr billig
bei
A. Schroth,
Frauengasse No. 37.

Gewinn-Ziehung am 4. Mai 1881.

Loose

zur Königsberger Pferde-Lotterie à 3 ℳ. sind zu beziehen durch die Herren **Theodor Bertling, H. Feller** und durch die **Exped. d. Danziger Ztg.** in Danzig; **Gebr. Burau** in Rheda Buchdruckerei-Besitzer **Conrad Hopp** und **E. F. Mierau** in Dirschau; **Saul Dyck, P. Wieszniewski** und Buchdruckerei-Besitzer **H. Alexander** in Pr. Stargardt.

Seifenstein

zur Bereitung einer guten Seife für den Haushalt aus allen Fett- und Oelüberresten empfiehlt nebst Gebrauchsanweisung à Pfd. 35 Pf.

Albert Neumann,
Langenmarkt Nr. 3. [4297

Billigster Bezug!

für technische Droguen, geriebene Oelfarben, Erd- und Metallfarben, Harze, Broncen, Lacke, Oele, Firnisse, Tischler- und Maurerleim, Maurerschablone, Pinsel 2c.

Minerva-Droguerie.
4. Damm 1, und Langgarten 112.

Folgende Saaten halte am Lager und gebe billigst ab:

Seidefreie Rothkleesaat, Weißklee, Gelbklee, schwed. Klee, Tannen- oder Wundklee, franz. Lucerne, engl., italienisch u. deutsches Reygras, Thymothee, Seradella, Spörgel, Mais, Leinsaat, Dotter, Sommerrübsen 2c.

Ferner:

Lupinen gelbe und blaue, Wicken, Erbsen, Hafer, Sommer-Roggen, Buchweizen, Gerste, Sommer-Weizen 2c.

S. Reich,
1938) Hundegasse 119.

I-Träger

in allen Dimensionen, und

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken empfiehlt

F. B. Prager,
Milchkannengasse 20.

Baumwollene Strickgarne, Estremadura u. Vigogne, Strümpfe u. Strumpflängen

in weiß und farbig empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen

Julius Konicki.

Blühende

Topfpflanzen

sowie

Bouquets und Kränze

liefert sauber und billig **Blumenhalle** von
M. Reymann
Reitbahn.

Schreibe-Unterricht für Erwachsene.

Für meinen Unterricht im **Schön-, Schnell-** und **Taktschreiben** nach der anerkannt besten (Carstair'schen) Methode nehme ich täglich Meldungen entgegen.

Wilh. Fritsch,
Schwarzes Meer 88, 2 Tr.

Unterricht in der einfachen u. doppelten Buchführung, Wechsellehre, kaufmännischem Rechnen und Correspondenz, in der englischen und französischen Sprache, ertheilt (2950

Wilhelm Fritsch,
Schw. Meer 88, 2 Tr.

In m. Privattöchterschule

beginnt d. Unterricht nach d. Ferien am 21. April. Anmeldungen neuer Schülerinnen erbitte ich in d. Vormittagsstund.

Aurelie Hoch, Sandgrube 47.

Bad Polzin

und Louisenbad (Bahnhof Rambin) mit Gebirgsluft, Stahl-, Fichtnadel- und Moorbädern, gegen Blutarmuth, Lähmung, Steifheit und chron. Rheumatismus.

Julius Balsam,
Friseur des Stadttheaters,
Langgasse 50, neben dem Rathhause.

Neuheiten von

Mode-Kämmen

jeden Genres, Kopf-, Zahn- u. Taschen-Bürsten, Frisir- und Taschen-Kämme, Badeschwämme, Netze, sowie Haarnadeln, Lockenstöcke und Wickel, empfiehlt zu den billigsten Preisen

Julius Balsam,
Langgasse 50, neben dem Rathhause.

Zu bevorstehender Bausaison empf. sich seinen werthen Kunden u. e. hochgeschätzten Publikum zur Ausführung von Malerarbeiten ganz ergebenst

W. F. Diller sen.,
Halbengasse 4 neb. d. Steifschen Brauerei

Sämmtliche Farben und Utensilien für

Porzellanmalerei

sowie auch Vorlagen und zum Malen geeignete Transparente, Porzellane empfiehlt in großer Auswahl und übernimmt das Decoriren und Einbrennen derselben billigst (4210)

Die Porzellanmalerei u. Handlung von

Weist & Schwarzer,
Danzig, Altst. Graben 100.

---

6 kernfette Rinder

offerirt **Dom. Roschau.**



Verzinktes

Drahtgeflecht

in allen Maschenweiten offerirt billigst

Rud. Wittkowski,
Brodbänkengasse 50.

Zur Lieferung Ende Juni cr. Anfang Juli werden

1000 Hammel gesucht.

Offerten nebst Preisangabe für englische und für Merino werden unter Chiffre T. C. 204 an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Magdeburg erbeten.

Vier flotte

junge Pferde

sind im Gute **Reichwalde bei Liebstadt** in Ostpr. verkäuflich. (4070

Verkäuflich:

Fuchswallach,

9 Jahre alt, 4 Zoll groß, 5 Jahre Adjutantenpferd, unter Dame gegangen, vergangenen Herbst Steeple-Chase gesiegt — s. „Sporn" letzte October-Nummer — da sehr bequem für jeden Reiter, oder aber:

brauner Wallach,

5 Jahre alt, 6 Zoll groß, militärfromm, edel gezogen — Helicon aus der Narotte — Jagd gegangen.

Insterburg, 1. April 1881.

Müller,
Lieutenant und Adjutant Regt. 3.

Eine braune 6jährige

Stute

ohne Abzeichen, 3 Zoll, trakehner Abstammung gesund und sehr ausdauernd, Offizierpferd für mittleres Gewicht, steht in **Ankern** bei Saalfeld O./Pr. zum Verkauf. (4224)

Schwartz.

In **Budda** bei Lubichow, Bahnhof Preuß. Stargardt verkäuflich frei Bahnhof fr. Rosenkartoffeln a ℳ. 3,50 per Ctr., feine blonde Kartoffeln (Comptons Surprise) a 4 ℳ. per Ctr., englische weiße Bisquits a 4 Mk. per Ctr., nur gelesene Saatwaare. (4194)

Reitpferd,

Dunkelschimmelstute, 5 Jahre alt, 5 Fuß 3 Zoll groß, elegant, militärfromm, gut angeritten, steht preiswerth zum Verkauf in **Werthheim** bei Oliva.

Eine junge starke fehlerfreie 3" **große Stute,** steht Umstände halber billig zum Verkauf Langgarten 60.

Ein Cigarrengeschäft soll zur sofortigen Uebernahme verkauft werden.
Gefl. Offerten unter 4296 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Eins d. größten Ausschankgeschäfte, im Mittelpunkte Danzigs **liegend,** ist zu verpachten. Zur Uebernahme sind 6000 ℳ. erforderlich. Näheres Holzmarkt Nr. 5, 3 Tr.

Pommerschen

Kannenwruckensamen,

per ℔. 1,50 ℳ. hat verkäuflich Zimdars, Zdrewen per Vietzig.

Eine neu eingerichtete

Dampfschneidemühle

(12 Pferdekraft) mit **Kreissäge in Marienwerder,** unmittelbar an der Straße, ca. 5 Jahre alt, und mit einer Grundfläche von ca. 3 Morgen preuß. soll unter sehr günstigen Bedingungen verkauft werden. Wie bekannt, erhält Marienwerder Eisenbahn-Verbindung. Näheres bei **F. Zimmermann** in Marienwerder, Alte Schützenstraße 285.

Ein leichter, gebrauchter zweispänniger, mit 2 Gefäßen versehener

Korb- resp. Spazierwagen

auf Federn wird billig zu kaufen gesucht. Adressen unter No. 4229 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein herrschaftliches Haus

wird zu kaufen gesucht. Offerten unter No. 4042 in der Exp. dieser Ztg. erb.

Heirath! Für Damen von 9000 bis 980 000 ℳ. sucht geeignete **Herren. Instit. „Frigga", Berlin,** (größtes Institut.) Statuten gegen Retourmarke. (4020

Pensionäre

finden gute Behandlung und Erziehung bei **Marcel Zeitz,** Rentier, Marienburg Mühlengraben 853.

In einer anständigen Familie finden **Schüler** eine gute Pension und Beaufsichtigung ihrer Arbeiten.

Näheres Langgasse 20, 1 Tr.

Eine freundliche Pension finden zwei Schüler. Nähere Auskunft wird Langenmarkt Nr. 23, 4 Treppen ertheilt.

Für

Handlungsgehülfen

erscheinen in Leipzig: „Kaufmännische Blätter", Fachschrift für Kaufleute, insbesondere für die Interessen der Handlungsgehülfen. — Reicher, gediegener, interessanter Inhalt, Preis vierteljährlich nur 1 ℳ. — Aus No. 1 heben wir hervor: Monopol u. Kaufmannsstand. Kaufmännische Hülfskassen. Der Handel in der Geschichte. Aus dem Comptoir. Ein neuer Artikel. Correspondenzen. Vacanzenliste der Kaufmännischen Vereine. Probe-Nummern liefert die Expedition in Leipzig gratis. (3387)

Ein zuverlässiger

Werkführer

und ein

Müllergeselle,

die gute Zeugnisse aufweisen können, finden in meiner Dampf-Mahl-Mühle Stellung. (4280

Elbing, im April.

F. W. Rothe,
Kalkscheunstraße No. 9/10.

Associégesuch

Zu einem lebhaften Kurz-, Galanterie- und Eisenwaarengeschäfte in einer Kreisstadt Ostpreußens, an der Eisenbahn gelegen, wird ein Theilnehmer, wenn möglich ein stiller Theilnehmer, zur Vergrößerung des Geschäftes mit einem Vermögen von **circa 8 bis 12,000 Mark** gesucht. Auf Verlangen hat derselbe Wohnung im Geschäftshause.

Offerten unter **V. 42** befördern **Haasenstein & Vogler,** Königsberg i. Pr., Kn. Langg. 15. (4230)

Ich suche irgend eine Stellung, da ich meine jetzige bei der Firma H. H. Zimmermann Nachfolger, Langfuhr, aufgebe.

Meye, Langfuhr.

Ein Knabe aus ordentlicher Familie, der Lust hat die Conditorei zu erlernen, kann sich sogleich melden in der Conditorei von Adolph Thien, Elbing, Friedrich-Wilhelmplatz Nr. 15.

In Folge plötzlich eingetretener Vacanz suchen wir einen geübten

Bureauvorsteher.

Wannowski & Gall,
Rechtsanwalte in Danzig.

Eine junge Dame, wenn möglich Predigerstochter wird zur Stütze der Hausfrau auf dem Lande gesucht durch **A. Lindenberg,** Holzmarkt 20.

Ein leistungsfähiges Weinhaus in Bordeaux sucht einen tüchtigen

Vertreter

zum commissionsweisen Verkauf seiner Weine für Danzig u. Provinz. Franco-Offerten unter 4307 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Eine Dame mit guten Zeugnissen sucht Stelle als Cassirerin.
Adressen unter 4255 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Langenmarkt 4 ist wegen Domicils-Wechsel die Saaletage, besteh. aus 4 Zimm., Badestube und allem Zubehör zum 1. Oct. z. verm.
Näheres daselbst im Laden.

Meine neu decorirte

Parterre-Wohnung

ist mit Eintritt in den Garten sofort zu vermiethen.

Langfuhr 17. M. Raymann.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.